

**DEPARTEMENT  
BAU, VERKEHR UND UMWELT**

Abteilung Landschaft und Gewässer  
Entfelderstrasse 22  
5001 Aarau

062 835 34 50

1. November 2019

**ÖFFENTLICHE AUSSCHREIBUNG**

**Planung und Koordination des Unterhalts und der Aufwertung von Naturschutzgebieten unter Einbezug der Schnittstellen zum Artenschutz und zur Ökologischen Infrastruktur**

---

<b>Projektbezeichnung</b>	<b>"Planung und Koordination des Unterhalts und der Aufwertung von Naturschutzgebieten"</b>
<b>Ausschreibung</b>	<b>gemäss Publikation auf <a href="http://www.simap.ch">www.simap.ch</a> und im Amtsblatt des Kantons Aargau vom 07. November 2019.</b>

**Beilagen zu diesem Pflichtenheft:**

Beilage 01	Teil C    Angebotsunterlagen
Beilage 02	<b>P</b> Preisblatt Los 1
Beilage 03	<b>P</b> Preisblatt Los 2
Beilage 04	<b>P</b> Preisblatt Los 3

---

Die Vergabe erfolgt im offenen Verfahren gemäss GATT/WTO-Übereinkommen über das öffentliche Beschaffungswesen vom 15. April 1994 (SR 0.632.231.422) und auf Basis des Submissionsdekretes des Kantons Aargau (SubmD) vom 26. November 1996 (SAR 150.910).

---

## Inhaltsverzeichnis

<b>Abkürzungs- und Begriffsverzeichnis .....</b>	<b>4</b>
<b>Geschlechterbezeichnung.....</b>	<b>5</b>
<b>Sprachversion der Ausschreibungsunterlagen .....</b>	<b>5</b>
<b>1. Ausgangslage.....</b>	<b>6</b>
<b>2. Einleitung.....</b>	<b>7</b>
2.1 Zweck des Dokuments.....	7
2.2 Ziel der Ausschreibung .....	7
2.3 Gesetzlicher Auftrag.....	7
2.4 Erläuterungen einiger Begriffe .....	8
2.4.1 NKB (Naturschutzgebiete von kantonaler Bedeutung) .....	8
2.4.2 IANB (Inventar der Amphibienlaichgebiete von nationaler Bedeutung) .....	8
2.4.3 TWW (Trockenwiesen und –weiden von nationaler Bedeutung).....	8
2.4.4 LABIOLA (Landwirtschaft – Biodiversität – Landschaft) .....	8
2.4.5 Pflegeverträge.....	8
2.4.6 Naturschutzprogramm Wald .....	9
2.4.7 ÖI (Ökologische Infrastruktur).....	9
2.4.8 Wildtierkorridore .....	9
<b>3. Administratives .....</b>	<b>10</b>
3.1 Auftraggeber.....	10
3.2 Bisheriger Auftragnehmer .....	10
3.3 Art des Vergabeverfahrens .....	10
3.4 Auskünfte / Fragebeantwortungen .....	10
3.5 Einreichung des Angebots und Frist .....	10
3.6 Meilensteine im Vergabeverfahren .....	11
3.7 Zielvorgaben für die Arbeitsaufnahme .....	11
<b>4. Allgemeine Bedingungen .....</b>	<b>12</b>
4.1 Losbildung .....	12
4.2 Sprache .....	12
4.3 Gültigkeit des Angebots .....	12
4.4 Bietergemeinschaften .....	12
4.5 Subunternehmer .....	12
4.6 Zulässigkeit von Teilangeboten.....	12
4.7 Zulässigkeit von Varianten .....	13
4.8 Beauftragung / Vertrag.....	13
4.9 Termine / Auslösung der Optionen .....	13
4.10 Zahlungsbedingungen.....	13
4.11 Vertraulichkeit, Rückgabe und Copyright der Ausschreibungsunterlagen .....	13
<b>5. Einbettung in das Mehrjahresprogramm "Natur 2030" .....</b>	<b>14</b>
<b>6. Gegenstand des Auftrags / der Leistung.....</b>	<b>16</b>
6.1 Geografische Aufteilung der Schutzgebiete in Lose .....	16
6.2 Jährlicher Zeitaufwand (Mengengerüst Honorar) .....	17
6.3 Jährliches Budget für Unterhalt und Aufwertung durch Dritte (Mengengerüst Realisierung) ..	18
6.4 Genereller Leistungsbeschreibung für alle drei Lose.....	18
6.5 Spezielle Anforderungen für die verschiedenen Lose .....	22
6.5.1 Los 1 .....	22
6.5.2 Los 2 .....	22
6.5.3 Los 3 .....	22
6.6 Hilfsmittel.....	22
6.7 Schnittstellen mit weiteren kantonalen Projekten (inklusive Abgrenzung) .....	23
6.7.1 LABIOLA (Bewirtschaftungsverträge Landwirtschaft).....	23
6.7.2 Umsetzung Vernetzungsprojekte.....	23
6.7.3 Strukturverbesserungen.....	23
6.7.4 Programme LABIOLA und Auenschutz .....	23
6.7.5 Wildtierkorridore .....	24
6.7.6 Gewässerunterhalt .....	24
6.7.7 VBS .....	24

6.8 Übergang vom bisherigen zum künftigen Anbieter .....	24
6.9 Geheimhaltung .....	25
6.10 Datenschutz .....	25
6.11 Datenübermittlung .....	25
6.12 Beschaffung, Verwendung, Aufbewahrung und Vernichtung der Daten .....	25
6.13 Informationssicherheit .....	25
6.14 Vorgabe für Anforderungskatalog .....	25
6.15 Erläuterung zum Anforderungskatalog .....	25
6.15.1 Eignungskriterien (E) .....	26
6.15.2 Technische Spezifikation (T) .....	26
6.15.3 Zuschlagskriterien (Z) .....	26
<b>7. Evaluation .....</b>	<b>26</b>
7.1 Genereller Ablauf .....	26
7.2 Schritt 1: Öffnung der Angebote .....	26
7.3 Schritt 2: Formelle Prüfung .....	26
7.4 Schritt 3: Prüfung der Eignungskriterien pro Los .....	27
7.5 Schritt 4: Prüfung der Technischen Spezifikationen pro Los (Register C) .....	28
<b>8. Besondere Bestimmungen .....</b>	<b>29</b>
8.1 Vorbehalt für den Zuschlag .....	29
8.2 Personenbezogene Leistungserbringung .....	29
8.3 Teuerungsausgleich .....	29
8.4 Mandatsabgrenzung .....	29
8.5 Schritt 5: Bewertung der Zuschlagskriterien .....	29
8.6 Schritt 6: Verfüzung des Zuschlags .....	36
8.7 Fragen .....	36
8.8 Empfangsbestätigungen .....	37
8.9 Pflichten des Anbieters .....	37
8.9.1 Vollständigkeit, Informations- und Aufklärungspflicht .....	37
8.9.2 Arbeitsschutzbestimmungen, Gesamtarbeitsvertrag .....	37
8.9.3 Transparenz der Angebote .....	37
8.10 Aufbau und Inhalt der Offerte .....	37
8.10.1 Generell .....	37
8.11 Gültigkeit der Offerte .....	38
8.12 Vergütung .....	38
<b>9. Vorbehalte .....</b>	<b>38</b>
9.1 Kein garantiertes Auftragsvolumen .....	38
9.2 Angebote erfüllen Erwartungen nicht .....	38
9.3 Änderungen des ausgeschriebenen Auftrags .....	38
9.4 Vertragsabschluss .....	38
<b>10. Kenntnisnahme .....</b>	<b>38</b>

## Abkürzungs- und Begriffsverzeichnis

Abkürzung / Begriff	Bedeutung
ALG	Abteilung Landschaft und Gewässer (Departement Bau, Verkehr und Umwelt)
Anbieter	Bezeichnung des potenziell zukünftigen Vertragspartners. Synonym für Offertsteller
AW	Abteilung Wald (Departement Bau, Verkehr und Umwelt)
BAFU	Bundesamt für Umwelt. Ist die Umweltfachstelle der Schweiz und gehört zum Eidgenössischen Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK
BAG	Beitrags- und Aufwertungsgebiet
BauG	Baugesetz
BFF	Biodiversitätsförderflächen in der Landwirtschaftszone
BNO	Kommunale Bau- und Nutzungsordnung
DZV	Direktzahlungsverordnung
EK	Eignungskriterien; diese Kriterien muss ein Anbieter zwingend erfüllen
EV	Einzelvertrag
GIS	Geografisches Informationssystem
IANB	Bundesinventar der Amphibienlaichgebiete von nationaler Bedeutung
IDAG	Gesetz über die Information der Öffentlichkeit, den Datenschutz und das Archivwesen (IDAG) vom 24. Oktober 2006 (SAR 150.700)
IG	Interessengemeinschaft
IVöB	Interkantonale Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB) vom 15. März 2001 (SAR 150.950, SR 172.056.5)
KASK	Amphibienschutzkonzept des Kantons Aargau
LABIOLA	Mit dem Programm "LABIOLA" fördert der Kanton Aargau die gemeinwirtschaftlichen Leistungen der Landwirtschaft im Kulturland
LWAG	Landwirtschaft Aargau (Departement Finanzen und Ressourcen)
LQB	Landschaftsqualitätsbeiträge
MK	MUSS-Kriterien; diese Kriterien müssen zwingend erfüllt werden
NBV	Naturschutzbeitragsverordnung
NFA	Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen dem Bund und den Kantonen
NHG	Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz
NHV	Verordnung über den Natur- und Heimatschutz
NKB	Naturschutzgebiete von kantonaler Bedeutung. Im Richtplan sind unter diesem Begriff auch die nationalen Inventargebiete wie TWW, Moore und IANB subsumiert
NLD	Dekret über den Natur- und Landschaftsschutz
NSV	Naturschutzverordnung
SubmD	Submissionsdekret des Kantons Aargau (SubmD) vom 26. November 1996 (SAR 150.910)
TWW	Bundesinventar der Trockenwiesen und -weiden von nationaler Bedeutung
VBS	Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport
VIDAG	Verordnung zum Gesetz über die Information der Öffentlichkeit, den Datenschutz und das Archivwesen (VIDAG) vom 26. September 2007 (SAR 150.711)
ZK	Zuschlagskriterien, das heisst Kriterien, die bewertet werden (Preis und SOLL-Kriterien)

**Tabelle 1:** Abkürzungs- und Begriffsverzeichnis.

## **Geschlechterbezeichnung**

Bei der Bezeichnung von Personen wird aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit nur die männliche Form verwendet. Selbstverständlich sind aber immer beide Geschlechter angesprochen.

## **Sprachversion der Ausschreibungsunterlagen**

Die Ausschreibungsunterlagen sind nur in deutscher Sprache verfügbar, da der Anbieter die deutsche Sprache in Wort und Schrift sehr gut beherrschen muss. Erfüllt ein Anbieter diese Voraussetzung, stellen die vorliegenden Ausschreibungsunterlagen keine Hürde dar.

### 1. Ausgangslage

Damit seltene und gefährdete Pflanzen und Tiere in der intensiv genutzten Kulturlandschaft eine Chance haben, müssen Naturschutzgebiete deren Überleben sichern. Im Kanton Aargau sind dies ausserhalb des Waldes rund 350 im Richtplan ausgewiesene Naturschutzgebiete von kantonaler und teils nationaler Bedeutung. Hinzu kommen 124 Amphibienlaichgewässer, welchen der Bund nationale Bedeutung beigemessen hat. Sie bedecken zusammen rund ein Prozent der Kantonsfläche. Die meisten Standorte sind durch die kantonalen und kommunalen Nutzungsplanungen geschützt. Der rechtliche Schutz allein genügt jedoch nicht, um die Qualität dieser Objekte langfristig zu erhalten. Vielmehr brauchen sie – im Gegensatz beispielsweise zu Altholzinseln im Wald – einen fachgerechten und meist regelmässigen Unterhalt.

Der Unterhalt dient der Werterhaltung der Schutzzonen und Schutzobjekte. Denn Naturschutz bedeutet nur in seltenen Fällen, dass die Natur sich selbst überlassen wird. Ohne angepasste landwirtschaftliche Bewirtschaftung oder gelegentliche bauliche Eingriffe würden sich viele Lebensräume in eine unerwünschte Richtung entwickeln. In Pflegeplänen bzw. Pflegekonzepten werden die Besonderheiten eines Gebiets berücksichtigt und die angestrebten Ziele sowie die dafür notwendigen Massnahmen festgehalten. Die Pflegepläne dienen als Arbeitsinstrument für einen wirkungsvollen Unterhalt und gewährleisten den optimalen Einsatz der finanziellen Mittel. Sie haben keine Rechtswirksamkeit.

Zusätzlich zu den Landwirten, dem kantonseigenen Unterhaltsdienst im Reusstal (Werkhof Rotenschwil), dem VBS und den Zivildienstgruppen sind namentlich auch Naturschutzorganisationen, Bauämter und Forstbetriebe am Unterhalt der Naturschutzflächen beteiligt. Die Koordination all dieser Akteure übernimmt der Kanton bzw. seine spezialisierten Vertragspartner. Der Unterhalt von Wiesen und Hecken wird grösstenteils in landwirtschaftlichen Bewirtschaftungsverträgen festgehalten und mit Direktzahlungen abgegolten.

Aufgrund des Auftragsvolumens für die Koordination des Unterhalts und der Aufwertung der Schutzgebiete erfolgt die Submission in Anwendung des GATT/WTO-Übereinkommens. Mit dem Anbieter, welcher das wirtschaftlich günstigste Angebot im Sinne des öffentlichen Beschaffungsrechts abgibt, wird ein Rahmenvertrag über fünfeinhalb Jahre (plus drei Monate Einarbeitungszeit im Startjahr 2020) abgeschlossen, wobei jährlich eine konkrete Auftragsvergabe (Jahresauftrag) erfolgt.

Der Rahmenvertrag kann ab dem Jahr 2026 vom Kanton Aargau vier Mal um ein Jahr verlängert werden, wobei ebenfalls jährlich eine konkrete Auftragsvergabe erfolgt.

Die Publikation der Ausschreibung erfolgt am **7. November 2019** gleichzeitig im Amtsblatt des Kantons Aargau und auf [www.simap.ch](http://www.simap.ch).

## 2. Einleitung

### 2.1 Zweck des Dokuments

Die Ausschreibungsunterlagen bilden in ihrer Gesamtheit die Grundlage für die Evaluation der zukünftigen Vertragspartner. Sie sind in drei Abschnitte (Teil A, B und C) aufgeteilt:

**Allgemeiner Beschrieb**

TEIL A

**Leistungsbeschrieb**

TEIL B

**Angebotsunterlagen (Beilage)**

TEIL C

Das Dokument legt die Ausgangslage dar und gibt die Ziele und Anforderungen für die Erbringung der Leistungen des Anbieters vor. Die nachfolgenden Kapitel beschreiben den Ausschreibungsgegenstand ausführlich. Enthalten sind ausserdem wichtige Informationen zum Ausschreibungsvorgehen und zur Form der Angebotseinreichung.

Die Detailanforderungen sind im Leistungsbeschrieb (Teil B, vgl. Kapitel 6ff) enthalten.

Die Angebotsunterlagen von Teil C enthalten Formulare zur Selbstdeklaration sowie zu den Eignungs- und Zuschlagskriterien. Die Formulare müssen in der vorliegenden Form übernommen werden.

### 2.2 Ziel der Ausschreibung

Mit vorliegender Ausschreibung soll ein Anbieter evaluiert werden, der die unter Ziffer 2.3 beschriebene öffentliche Aufgabe (im Rahmen seiner Pflichten und Budgetmöglichkeiten) gemäss dem hier vorliegenden Leistungsbeschrieb für die nächsten gut fünfzehn Jahre (mit der Möglichkeit zur Verlängerung um vier Mal ein Jahr) erbringt.

### 2.3 Gesetzlicher Auftrag

Die Kantone haben für den Schutz und den Unterhalt der Biotop zu sorgen, auch für diejenigen von nationaler Bedeutung (Art. 18a Abs. 2 NHG). Zu den Schutzmassnahmen gehört auch das Abpuffern vor negativen Einwirkungen von aussen (siehe dazu z.B. Art. 14 Abs. 1 lit. d NHV).

Zu den Unterhaltsmassnahmen gehören nebst den klassischen Massnahmen wie insbesondere Mahd und forstliche Eingriffe auch Aufwertungsmassnahmen. Dies kommt beispielsweise in § 40 lit. a BauG zum Ausdruck, wo u.a. vom Fördern die Rede ist. Und Art. 14 Abs. 1 lit. c NHV spricht explizit von "Gestaltungsmassnahmen, mit denen das Schutzziel erreicht, bestehende Schäden behoben und künftige Schäden vermieden werden können".

Auf kantonaler Ebene enthält das Natur- und Landschaftsschutzdekret eine Legaldefinition für Naturschutzmassnahmen: "N. umfassen das Aufwerten und das Schaffen neuer Naturschutzzonen und Naturobjekte sowie deren Unterhalt" (§ 11 Abs. 1 NLD). In Absatz 2 desselben Paragraphen wird das Spektrum der Unterhaltsmassnahmen umrissen: "Zum Unterhalt gehören insbesondere land- oder waldwirtschaftliche Bewirtschaftung im Rahmen der Schutzziele, Pflegemassnahmen sowie periodisches Erneuern der Strukturen."

Der Bund kann nur die Kantone in die Pflicht nehmen (s. z.B. Art. 18b Abs. 1 NHG: "Die Kantone sorgen für [...]"). Dem Kanton wiederum obliegt es, die Aufgabenteilung zwischen ihm und den Gemeinden vorzunehmen. Dies ist mit § 11 Abs. 3 NLD geschehen: "Bei Naturschutzzonen von nationaler und kantonaler Bedeutung sorgt das zuständige Departement für den Unterhalt, bei Naturschutzzonen und Naturobjekten von lokaler Bedeutung der Gemeinderat." Der Kostenteiler für die Unterhaltskosten ist in § 11a NLD festgelegt. Für die Aufwertungsmassnahmen von Gemeinden und von Dritten legt die Naturschutzbeitragsverordnung die finanzielle Beteiligung von Bund und Kanton fest.

Ergänzend zum Schutz und zum Unterhalt der bestehenden Naturwerte haben die Kantone für die Vernetzung und den ökologischen Ausgleich zu sorgen (siehe Art. 18b Abs. 2 NHG, Art. 15 Abs. 1 NHV, §§ 13, 14 NSV).

## **2.4 Erläuterungen einiger Begriffe**

### **2.4.1 NKB (Naturschutzgebiete von kantonaler Bedeutung)**

Um die biologisch hochwertigen Flächen für den Arten- und Biotopschutz zu sichern, wurden die Naturschutzgebiete von kantonaler Bedeutung im Richtplan festgesetzt. Diese wertvollen Lebensräume bedecken etwa 1,5 Prozent der Kantonsfläche und weisen die grösste Artenvielfalt und den grössten Anteil an bedrohten und seltenen Arten auf.

Im Aargau liegen die Naturschutzgebiete von kantonaler Bedeutung im Wald, in den Auen und/oder in der offenen Flur. Die Schutzgebiete werden im Richtplan mit einer Gesamtfläche von 2'214 ha in 149 Gemeinden ausgewiesen. Der Grossteil der Gebiete liegt in der offenen Flur und bedeckt rund 1'200 ha. Das entspricht etwa der Fläche der Gemeinde Lenzburg. Die mittlere Grösse eines Gebiets beträgt 5,9 ha (das grösste Gebiet misst 109 ha und das kleinste 0,14 ha).

Alle Naturschutzgebiete von nationaler Bedeutung sind gleichzeitig auch kantonal geschützt. Dies sind namentlich IANB- und TWW-Gebiete sowie Auen und Moore.

NKB-Flächen in den Auen werden durch das separate Auenschutzprogramm betreut und sind nicht Gegenstand der vorliegenden Ausschreibung.

### **2.4.2 IANB (Inventar der Amphibienlaichgebiete von nationaler Bedeutung)**

Um die gefährdeten Amphibien zu schützen, hat der Bund 2001 das Bundesinventar der Amphibienlaichgebiete von nationaler Bedeutung IANB erstellt und die dazugehörige Schutzverordnung erlassen. Das Inventar bezeichnet die wichtigsten Fortpflanzungsgebiete. Es umfasst schweizweit 897 Objekte. Davon liegen 135 Laichgebiete im Kanton Aargau. Die Kantone wurden beauftragt, für deren Schutz und Unterhalt zu sorgen.

Das Ziel des kantonalen Amphibienschutzkonzepts AG (KASK) ist es, die nachgewiesenen Amphibienbestände langfristig zu erhalten und zu fördern, beziehungsweise wiederherzustellen. Wichtig ist ebenfalls die Vernetzung der Populationen mittels kleinerer Trittsteinbiotope.

### **2.4.3 TWW (Trockenwiesen und -weiden von nationaler Bedeutung)**

Trockenwiesen und -weiden (TWW) sind Lebensraum einer Vielzahl von gefährdeten Tier- und Pflanzenarten und so eigentliche Hotspots für die Biodiversität. Sie sind durch jahrhundertelange extensive Nutzung entstanden.

Seit 1900 sind rund 95 Prozent der artenreichen Wiesen und Weiden in der Schweiz verschwunden. Um dem anhaltenden Rückgang dieses wertvollen Lebensraums entgegenzuwirken, hat der Bundesrat die Trockenwiesen und -weiden von nationaler Bedeutung (TWW) in ein Inventar nach Artikel 18a des Bundesgesetzes über den Natur- und Heimatschutz (NHG) aufgenommen.

Der Kanton Aargau sichert diese wertvollen Lebensräume als Schutzzonen im Kulturlandplan und/oder über Bewirtschaftungsverträge im Programm LABIOLA (siehe unten).

Das TWW-Inventar zählt schweizweit rund 3'000 Objekte, die gesamthaft einem Anteil von 0,5 Prozent der Landesfläche entsprechen. Im Kanton Aargau liegen 167 Objekte (Stand 2007).

### **2.4.4 LABIOLA (Landwirtschaft – Biodiversität – Landschaft)**

Mit dem Programm LABIOLA fördert der Kanton Aargau die gemeinwirtschaftlichen Leistungen der Landwirtschaft im Kulturland. Verschiedene Massnahmen und Projekte im Bereich der Biodiversität und der Landschaftsqualität tragen zur Biodiversitätsförderung, zur Vernetzung der Biotope und zu einer attraktiven Landschaft bei.

Im Regelfall ist der Schnitt der artenreichen Wiesen und die Heckenpflege in den NKBs über LABIOLA-Verträge sichergestellt.

### **2.4.5 Pflegeverträge**

Pflegeverträge sind Bestandteil des LABIOLA-Programms und werden mit nicht direktzahlungsberechtigten Bewirtschaftern zur Sicherstellung von hochwertigen Biotopen wie Naturschutzgebiete von kantonaler oder nationaler Bedeutung abgeschlossen. Für diese Verträge kommen ein eingeschränktes Massnahmenpaket und ein eigenständiges Beitragssystem zur Anwendung. Aktuell umfasst das Programm rund 80 Pflegeverträge.



#### **2.4.6 Naturschutzprogramm Wald**

Gemäss der Zielsetzung des Naturschutzprogramms Wald soll bis 2020 dem Naturschutz auf 10 % der Waldfläche Priorität eingeräumt werden. Auf weiteren 7 % der Waldfläche werden spezifische Schutzziele in die Nutzung integriert (Eichenwaldreservate). Die Ziele des Naturschutzprogramms Wald sind in fünf Kategorien mit entsprechenden Teilzielen gegliedert:

"Naturwaldreservate" / "Altholzinseln" / "Spezialreservate" / "Waldränder" / "Eichenwaldreservate"

Die Schutzgebiete im Wald sind, mit Ausnahme von ganz wenigen Spezialfällen, nicht Bestandteil der vorliegenden Ausschreibung.

#### **2.4.7 ÖI (Ökologische Infrastruktur)**

Die Fragmentierung unserer Landschaft durch die Ausdehnung der Siedlungsgebiete, das dichte Strassen- und Bahnnetz sowie die intensive Nutzung der Kulturlandschaft kann zur Isolation von Populationen führen. Sie wird als eine der Hauptursachen für das Aussterben von Arten und den Verlust von Biodiversität angesehen. Ein funktionsfähiges Vernetzungssystem mit ausreichenden Qualitäten ist deshalb für die Flora und Fauna von grösster Bedeutung.

Unter "Ökologischer Infrastruktur" wird die strategische Planung und Umsetzung eines solchen Netzwerks verstanden. Die Ökologische Infrastruktur besteht aus:

- Kerngebieten mit einem hohen ökologischen Wert (beispielsweise kantonale Schutzgebiete)
- Vernetzungsgebieten wie Trittsteine, Ausbreitungsflächen, Korridore oder Kleinstrukturen, welche die Kerngebiete ergänzen und die Durchlässigkeit der Landschaft ermöglichen. Stellenweise werden die Vernetzungsgebiete mit künstlichen Verbindungselementen wie Amphibiendurchlässe oder Wildtierkorridore ergänzt.

#### **2.4.8 Wildtierkorridore**

Die Wildtierkorridore sind Teil der Ökologischen Infrastruktur. Sie dienen in erster Linie der Freihaltung der für die grossräumige Vernetzung wichtigen noch offenen Flächen zwischen den Siedlungen. Ein gesamtkantonales Sanierungskonzept hat das Ziel, ein störungsfreies "Wegnetz" für die Wildtiere quer durch den Kanton zu schaffen und zu sichern sowie die ökologisch wertvollen (Kern-)Lebensräume im Kanton zu erschliessen.

### **3. Administratives**

#### **3.1 Auftraggeber**

Kanton Aargau  
Departement Bau, Verkehr und Umwelt  
Abteilung Landschaft und Gewässer  
Entfelderstrasse 22  
5001 Aarau

#### **3.2 Bisheriger Auftragnehmer**

Der bisherige Projektleiter hat altershalber das Mandat zurückgegeben. Er steht weder als Projektleiter, noch als Projektleiterstellvertreter oder Subunternehmer zur Verfügung.

#### **3.3 Art des Vergabeverfahrens**

Bei der Vergabe des Auftrags "Planung und Koordination des Unterhalts und der Aufwertung von Naturschutzgebieten" wird das offene Verfahren angewendet.

Das Verfahren ist dem GATT / WTO Abkommen resp. dem Staatsvertrag über das öffentliche Beschaffungswesen unterstellt.

#### **3.4 Auskünfte / Fragebeantwortungen**

Es werden keine mündlichen Auskünfte erteilt – auch nicht vom bisherigen Auftragnehmer.

Falls sich beim Erstellen des Angebots Fragen ergeben, besteht die Möglichkeit diese anonym im Frageforum auf [www.simap.ch](http://www.simap.ch) bis zum 20.11.2019 zu stellen.

Die Antworten können von allen Anbietern, welche die Ausschreibungsunterlagen heruntergeladen haben, im Frageforum [simap.ch](http://simap.ch) bis zum 29.11.2019 eingesehen werden.

#### **3.5 Einreichung des Angebots und Frist**

Mit der Unterzeichnung des Angebots bestätigt der Anbieter ausdrücklich, dass die Angaben korrekt und vollständig sind. Er hat die Inhalte und Vorgaben des vorliegenden Dokuments (Leistungsbeschreibung Teil A und B) zur Kenntnis genommen und akzeptiert. Die Vergabestelle prüft die Angaben des Anbieters und verlangt bei Bedarf weitere Nachweise innert Wochenfrist.

Die Angebotsunterlagen (Offerte, Leistungsbeschreibung A+B, Preisblatt und weitere Beilagen) müssen vollständig und in allen Teilen rechtsgültig unterschrieben sein. Mit der Unterzeichnung bestätigt der Anbieter, die in den jeweiligen Unterlagen aufgeführten Verpflichtungen und Anforderungen einzuhalten.

Die Offerte mit sämtlichen Beilagen ist der Vergabestelle schriftlich und rechtsgültig unterzeichnet in einfacher Ausführung auf Papier sowie elektronisch auf einem Datenträger (CD, DVD oder USB-Stick im PDF-Format, Angebotsunterlagen [Beilage 01] und Preisblatt [Beilage 02] in Word oder Excel-Format) einzureichen.

Die vollständige Offerte ist in einem verschlossenen Couvert oder Paket  
**mit Angabe des Absenders** bis zum

**10. Januar 2019, 16:00 Uhr**  
(Eintreffen bei Vergabestelle massgebend, **nicht** der Poststempel)

an folgende Adresse einzureichen:

**Vertraulich**  
Kanton Aargau  
Departement Bau, Verkehr und Umwelt  
Postfach 2254  
Entfelderstrasse 22  
5001 Aarau

Der Vermerk **Offerte Submission "Planung und Koordination des Unterhalts und der Aufwertung von Naturschutzgebieten" – Nicht öffnen!** ist deutlich sichtbar anzubringen.

Die Offerte kann persönlich, per Kurier oder per Post eingereicht werden. Bei Zusendung per Post oder Kurier ist der Anbieter für das rechtzeitige Eintreffen der Offerte verantwortlich.

Anbietende, deren Offerte zu spät eingetroffen, nicht vollständig ausgefüllt oder nicht handschriftlich unterzeichnet worden ist, werden vom Verfahren ausgeschlossen.

Nach der Einreichung darf das Angebot nicht mehr geändert werden.

Die Formulare im Abschnitt C müssen durch den Anbieter mit blauer Schriftfarbe und Schriftgrösse 10 Pt. ausgefüllt werden. Die Angebotsunterlagen dürfen nicht abgeändert werden.

Unverlangt eingereichte Dokumente werden nicht in die Beurteilung einbezogen.

Der Anbieter kontrolliert die einzureichenden Dokumente und erbringt die geforderten Bestätigungen und Nachweise gemäss Abschnitt C, die rechtsgültig unterschrieben sein müssen.

### 3.6 Meilensteine im Vergabeverfahren

Bezug Ausschreibungsunterlagen ab <b>Publikation</b> auf simap.ch	<b>08.11.2019</b>
Einreichung von <b>Fragen</b> zur Beantwortung bis spätestens	<b>20.11.2019</b>
<b>Beantwortung</b> der eingegangenen Fragen bis spätestens	<b>29.11.2019</b>
<b>Stichtag zur Einreichung</b> des Angebots	<b>10.01.2020</b>
<b>Angebotsöffnung</b> (nicht öffentlich)	<b>13.01.2020</b>
<b>Einladung</b> zur Präsentation (basierend auf Zwischenstand)	<b>27.01.2020</b>
<b>Präsentationen</b> (beide Termine sind zu reservieren)	<b>06.02.2020</b> und <b>07.02.2020</b>
<b>Verfügung des Zuschlags</b> voraussichtlich	<b>28.02.2020</b>

### 3.7 Zielvorgaben für die Arbeitsaufnahme

Vorgesehener <b>Arbeitsbeginn</b>	<b>01.04.2020</b>
<b>Übernahmephase</b> und <b>Einarbeitungsphase</b>	<b>bis 30.10.2020</b>
<b>Operativ tätig</b> im Feld	<b>ab spätestens 01.07.2020</b>

## 4. Allgemeine Bedingungen

### 4.1 Losbildung

Das Arbeitsfeld ist in drei Lose aufgeteilt:

Los 1: Nordwest

Los 2: Nordost

Los 3: Süd

Pro Los ist jeweils ein komplettes Angebot einzureichen. Eingaben für ein Los oder für mehrere Lose sind zulässig, entsprechend der personellen Ressourcen und der Leistungsfähigkeit des Anbieters. Die Auswertung erfolgt pro Los.

Bei Eingaben für zwei oder drei Lose muss der Anbieter seine Priorität pro Los festlegen.

### 4.2 Sprache

#### Sprache des Angebots

Die Kommunikation und die Dokumentation im Vergabeverfahren erfolgt in allen Losen in deutscher Sprache.

#### Sprache der Auftragsabwicklung (Wort und Schrift)

Die Auftragsabwicklung erfolgt in deutscher Sprache.

### 4.3 Gültigkeit des Angebots

Das Angebot hat ab Eingabedatum eine Gültigkeitsdauer von 6 Monaten.

### 4.4 Bietergemeinschaften

Bietergemeinschaften sind unter folgenden, kumulativen Bedingungen als Anbieterinnen zugelassen:

- a. Bietergemeinschaften bestehend aus maximal zwei Firmen.
- b. Die Bietergemeinschaft hat sich nach Arbeitsvergabe vertraglich als einfache Gesellschaft im Sinne des Obligationenrechts organisiert.
- c. Während des Vergabeverfahrens sowie der Dauer der Leistungserbringung tritt im Namen der Bietergemeinschaft eine Gesellschafterin in der Rolle als Geschäftsführerin und als alleinige Ansprechpartnerin auf.
- d. Die Bietergemeinschaft reicht nach dem Erhalt der Arbeitsvergabe der Vergabestelle eine Bestätigung der Gründung einer einfachen Gesellschaft ein.
- e. Jede Gesellschafterin der Bietergemeinschaft reicht eine Selbstdeklaration inklusive Nachweise ein.

Eine Firma muss als federführend bezeichnet werden. Diese gilt innerhalb der Bietergemeinschaft als alleiniger Ansprechpartner gegenüber dem Auftraggeber. Die Beteiligung an mehreren Bietergemeinschaften für jeweils das gleiche Los ist nicht zulässig.

### 4.5 Subunternehmer

Subunternehmer sind als weitere Fachspezialisten zugelassen. Das heisst, der Anbieter bzw. die Bietergemeinschaft darf sich fallweise mit Subplanern verstärken. Die Verantwortung und die Ansprechstelle gegenüber dem Auftraggeber liegen vollumfänglich beim Anbieter selber. Bei personellen Veränderungen seitens des Subplaners müssen die neuen Zuständigkeiten vom Auftraggeber bewilligt werden. Die Stellvertretung des Projektleiters kann beim Subplaner liegen. Die Stundenansätze der Subunternehmer sind im Angebot (Abschnitt C) anzugeben.

### 4.6 Zulässigkeit von Teilangeboten

Teilangebote sind **nicht zugelassen**. Innerhalb eines Loses dürfen keine Einzelleistungen angeboten werden. Es sind alle Leistungen gemäss Teil B anzubieten.

#### **4.7 Zulässigkeit von Varianten**

Es sind keine Varianten zugelassen. Um Redundanzen und Lücken in der Leistungserbringung in diesem Auftrag sowie in den parallel laufenden Aufträgen zu vermeiden, müssen die Leistungen, wie sie im Teil B definiert sind, angeboten werden.

#### **4.8 Beauftragung / Vertrag**

Die Vergabe erfolgt für 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahre (Rahmenvertrag) mit einer Einarbeitungszeit von zusätzlich drei Monaten sowie optional mit Verlängerung um vier Mal je ein Jahr.

Innerhalb der Rahmenvertrags werden jährlich der Arbeitsumfang und der konkrete Leistungsbescrieb für das jeweilige Vertragsjahr in einer Arbeitsvergabe festgeschrieben.

Das im Leistungsbescrieb (Abschnitt B) dargestellte Mengengerüst der Arbeitsstunden stellt eine Schätzung dar und dient als kalkulatorische Grundlage für die Ausschreibung. Daraus können keinerlei Ansprüche abgeleitet werden. Der monetäre Umfang der Beauftragung ist immer abhängig von der Genehmigung des Budgets durch die zuständigen Amtsstellen und politischen Behörden.

Der Auftraggeber behält sich vor, je nach Entscheid über die künftige Beauftragung externer Leistungen, die Beauftragung zu beenden und den Vertrag vorzeitig aufzulösen.

#### **4.9 Termine / Auslösung der Optionen**

Der Grundauftrag wird voraussichtlich vom 01.04.2020 bis 31.12.2025 dauern. Mit Auslösung der Option Vertragsverlängerung dauert der Vertrag bis maximal zum 31.12.2029.

Der Auftraggeber entscheidet über die Auslösung der Optionen (Vertragsverlängerung um vier Mal ein Jahr) sechs Monate vor Ende des Grundauftrags resp. Ende der jeweiligen Vertragsverlängerung.

#### **4.10 Zahlungsbedingungen**

Der Auftraggeber leistet die Zahlungen innerhalb von 30 Tagen nach Eingang der Rechnung.

#### **4.11 Vertraulichkeit, Rückgabe und Copyright der Ausschreibungsunterlagen**

Durch die Annahme des Pflichtenhefts verpflichtet sich der Anbieter, alle Informationen und Tatsachen, die ihm im Zusammenhang mit diesem Projekt zur Kenntnis gelangen (sowohl während des Submissionsverfahrens als auch während einer allfälligen künftigen Zusammenarbeit mit dem Kunden), vertraulich zu behandeln. Ausgenommen sind Informationen, die offensichtlich öffentlich oder allgemein zugänglich sind. Im Zweifelsfall sind Informationen und Daten als vertraulich zu behandeln.

Verstösse gegen die Geheimhaltungs- beziehungsweise gegen die Vertraulichkeitsverpflichtung führen zum Ausschluss vom Verfahren.

Die Vergabestelle behandelt die Angaben und Unterlagen der Anbieter vertraulich. Vorbehalten bleiben die nach dem Zuschlag zu veröffentlichenden Mitteilungen und die den nicht berücksichtigten Anbietenden zwingend zu erteilenden Auskünften (§ 2 Abs. 1 SubmD).

Sämtliche Rechte (insbesondere Urheberrechte) an den Ausschreibungsunterlagen verbleiben jederzeit im Eigentum der Vergabestelle. Die Ausschreibungsunterlagen dürfen ausschliesslich für die Erstellung einer eigenen Offerte verwendet, nicht an Dritte weitergegeben und müssen zurückgeschickt beziehungsweise irreversibel gelöscht werden, falls von einer Offerte abgesehen wird.

### 5. Einbettung in das Mehrjahresprogramm "Natur 2030"

Die **Naturschutzgebiete von kantonaler Bedeutung** (NkB gemäss Richtplan), welche namentlich auch die Umsetzung der nationalen Biotopinventarobjekte (HM, FM, IANB und TWW) mit einschliessen, bilden zusammen mit den Auengebieten nebst den Waldnaturschutzflächen den Kernbestand hochwertiger und für die Artenvielfalt zentraler Lebensräume im Aargau. Sie müssen das langfristige Überleben starker Kernpopulationen der für die einzelnen Lebensraumtypen charakteristischen Arten sicherstellen.

Ihr umfassender Schutz, die Pufferung vor Beeinträchtigungen (Nährstoffe, Pflanzenschutzmittel, Wasserhaushalt, Störungen) wie auch Investitionen in die Lebensraumaufwertung, die Arrondierung und die Ergänzung mit weiteren Flächen gehören zum Kernauftrag des Naturschutzes und haben im Rahmen des Programms Natur 2030 nebst der funktionellen Vernetzung natürlicher und naturnaher Lebensräume in den nächsten Jahren höchste Priorität.

Dies umso mehr, als es sich bei den heute noch vorhandenen Kernlebensräumen um kleine Reste des historischen Bestands handelt, die oft zu klein und zu isoliert sind, um ein langfristiges Überleben der dort vorkommenden Populationen gefährdeter Arten zu gewährleisten. Der Druck auf diese Top-Lebensräume steigt nach wie vor. Beeinträchtigt werden die Kernlebensräume namentlich durch Nährstoffeinträge aus der Landwirtschaft, Auswirkungen des Klimawandels (Austrocknen von Mooren und Amphibienlaichgewässern), das Aufkommen von Neobiota, das Verbuschen und Einwachsen entlang von Waldrändern und Hecken sowie durch Störungen von Erholungssuchenden und Freizeitaktivitäten.

Anforderungen hinsichtlich Naturerlebnis, Besucherinformation und -lenkung werden bei den baulichen Massnahmen im Rahmen von Aufwertungsprojekten berücksichtigt. Ebenso gehört zu solchen Bauprojekten die Bekämpfung invasiver Neobiota auf neu renaturierten Flächen, bevor diese in den ordentlichen Unterhalt übergehen.

Ein Fokus liegt bei der **Aufwertung von Trockenwiesen-Lebensräumen**, vorrangig im Jura und an Hanglagen der Süd-Täler. Vorrangige Massnahmen sind dabei nebst dem Zurückdrängen der Verbuschung und des Einwachsens entlang von Waldrändern und Hecken vor allem die Sanierung und punktuelle Neuerstellung von Trockenmauern sowie die Aufwertung landschaftlicher Kleinstrukturen wie Wegsäume und Böschungen in und angrenzend an die NKBs. Diese Massnahmen verbessern insbesondere die Lebensgrundlage der Insekten und der von ihnen in der Nahrungskette abhängigen Insektenfresser sowie weiterer Lebensraumspezialisten in und um die Aargauer Top-Naturschutzgebiete wie Brutvögel, Fledermäuse, Amphibien, Reptilien oder Kleinsäuger, die auf Strukturen in der Landschaft angewiesen sind. Gleichzeitig können insbesondere Trockenmauern einen Beitrag zur Aufwertung des Landschaftsbilds leisten.

Die Priorisierung jener Arten, die spezifische Artenförderungs-Massnahmen benötigen, stützt sich auf das **Artenschutzkonzept Aargau** und die Prioritäten des BAFU im Rahmen der NFA-Programmvereinbarung. Das Artenschutzkonzept Aargau wurde zuletzt 2008 aktualisiert und soll aufgrund neuester Erkenntnisse (z. B. aktualisierte rote Listen) überarbeitet und ergänzt werden. Eine wichtige Grundlage für den Naturschutz bilden ausserdem Inventare, die periodisch beziehungsweise bei Bedarf aktualisiert und ergänzt werden.

Für die priorisierten Arten gemäss Artenschutzkonzept werden Artenförderprogramme und Aktionspläne ausgearbeitet und entsprechende Fördermassnahmen innerhalb und ausserhalb von Schutzgebieten umgesetzt. Artenfördermassnahmen innerhalb von Schutzgebieten oder an der Schnittstelle zum Programm LABIOLA (vertraglich gesicherten Biodiversitätsförderflächen, Vernetzungsmassnahmen) sind beispielsweise der Bau von Reptilienstrukturen oder Amphibienlaichgewässern, die Entbuschung von Wiesenstandorten, Oberbodenabtrag oder beispielsweise die Schüttung von Sandhaufen für Uferschwalben. Oft können auch Anpassungen von Unterhalts- und Pflegemassnahmen im Sinn einer differenzierteren Bewirtschaftung zum Erfolg führen. Weiter werden auch Massnahmen zur Verzahnung von Lebensräumen des Offenlandes mit angrenzenden Waldnaturschutzflächen an der Schnittstelle zum Waldnaturschutzprogramm umgesetzt.

Nebst Massnahmen zur **Erhöhung der Lebensraumqualität**, zum Beispiel über die Verbesserung des Wasserrückhalts in Feuchtgebieten und baulichen Anpassungen an Stillgewässern, ist das Anlegen von Trittsteinbiotopen, Vernetzungskorridoren und Strukturelementen essentiell. Diese sollen den Biotopverbund so weit stärken, dass Artengemeinschaften sich an veränderte Bedingungen anpassen und Populationen sich austauschen können.

Vielfältige und vernetzte Landschaften sind aber auch attraktiv für die naturbezogene Erholung der Menschen. Sie wirken sich positiv aus auf die Freiraumqualität im und angrenzend an das Siedlungsgebiet. So bereichern beispielsweise Kleingewässer oder Baum- und Heckenpflanzungen die Landschaft und helfen insbesondere mit, durch Beschattung und Verdunstung die negativen Auswirkungen der Hitze auf die Menschen zu dämpfen.

Der Fokus des Mehrjahresprogramms "Natur 2030" liegt in den nächsten Jahren bei der Erstellung und Aufwertung von Trittsteinbiotopen und Vernetzungskorridoren in Form von Feuchtwiesen und Amphibienlaichgewässern (für Feuchtlebensraum-Arten) sowie Trockenwiesen- und Ruderalflächen (für Trockenlebensraum-Arten), ergänzt mit Strukturelementen (für sehr mobile Arten, zum Beispiel Fledermäuse).

Konkret geht es beispielsweise um Entbuschung, Instandstellung und Neuschaffung von Trockenmauern, die Erstellung von Kleingewässern, die gezielte Aufwertung und Ergänzung von Flächen und Geländestrukturen wie kleine Feuchtgebiete, Hohlwege oder Wegborde sowie um die Neuerstellung von Hecken, Gebüschgruppen, Totholz- oder Steinstrukturen im Umfeld bestehender Schutzgebiete (Abstimmung mit den räumlichen Schwerpunkten des Handlungsfelds II). Gelegenheiten bieten sich auch durch die Aufwertung von Verkehrsbegleitflächen, von öffentlichen Grün- und Restflächen sowie des Gewässerraums innerhalb und ausserhalb des Siedlungsgebiets.

Die Realisierung der **Ökologischen Infrastruktur** erfolgt koordiniert mit Massnahmen zugunsten angrenzender Waldnaturschutzflächen und Waldrandaufwertungen des Naturschutzprogramms Wald sowie mit Biodiversitätsförderflächen und Vernetzungsmassnahmen der Landwirtschaft im Rahmen des Programms LABIOLA. Vernetzungsflächen und Strukturelemente lassen sich oft gut mit verschiedenen Nutzungen kombinieren. Auch bezüglich der langfristigen räumlichen Sicherung dieser Flächen besteht mehr Flexibilität als bei den Kerngebieten.

Damit sich die Massnahmen verschiedener Sachbereiche, Programme und Akteure sinnvoll ergänzen und Synergien optimal genutzt werden, soll die Realisierung der Ökologischen Infrastruktur im Rahmen eines koordinierten Massnahmenplans erfolgen.

Für die Gemeinden soll künftig die allgemeine Vorgehensberatung und das Know-How für den Natur- und Landschaftsschutz vorwiegend im Rahmen von Gemeindeseminaren und Naturförderkursen vermittelt werden. Entsprechende Fachgrundlagen und Vollzugshilfen (wie z. B. der "Werkzeugkasten Biodiversitätsförderung") werden online zur Verfügung gestellt. Für allgemeine Anfragen der Gemeinden steht ausserdem die "Hotline Natur" im Naturama zur Verfügung. Für spezifische Fragen zum Artenschutz, zur Pflege und Aufwertung von Schutzgebieten sowie zu Planung und Realisierung im Zusammenhang mit der Ökologischen Infrastruktur stehen die für den Unterhalt der Schutzgebiete zuständigen Personen oder die kantonalen Fachspezialisten zur Verfügung.

Die im kantonalen Richtplan eingetragenen Schutzgebiete sind erst dann für den Eigentümer verbindlich, wenn sie in einem kantonalen Schutzdekret oder im Kulturlandplan der kommunalen BNO rechtskräftig eingetragen sind.

In der Regel können markante Aufwertungen der Schutzgebiete, die Etablierung von Pufferzonen und die Erstellung von Vernetzungskorridoren nur nach dem Prinzip der Freiwilligkeit und mit Hilfe von einvernehmlichen Vertragsabschlüssen erfolgen.

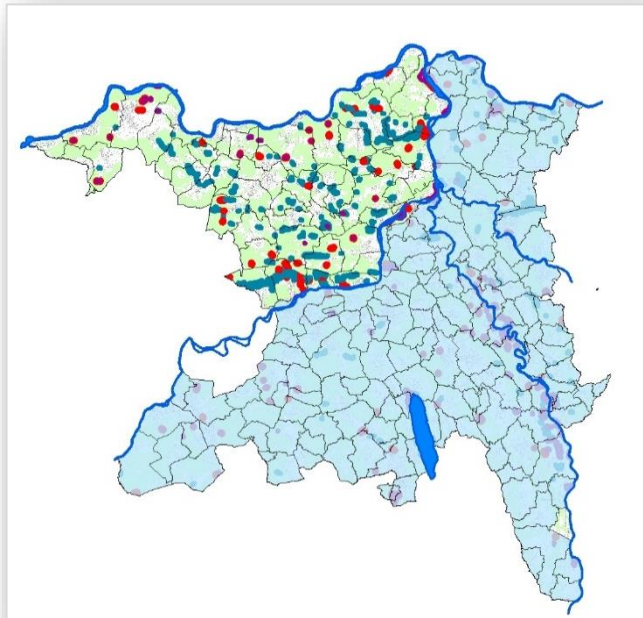
Es ist im Regelfall Überzeugungsarbeit zu leisten. Die Durchsetzung der Pflege- und Aufwertungsmassnahmen mittels Dekret ist im Kanton Aargau noch nicht gängige Praxis.

## 6. Gegenstand des Auftrags / der Leistung

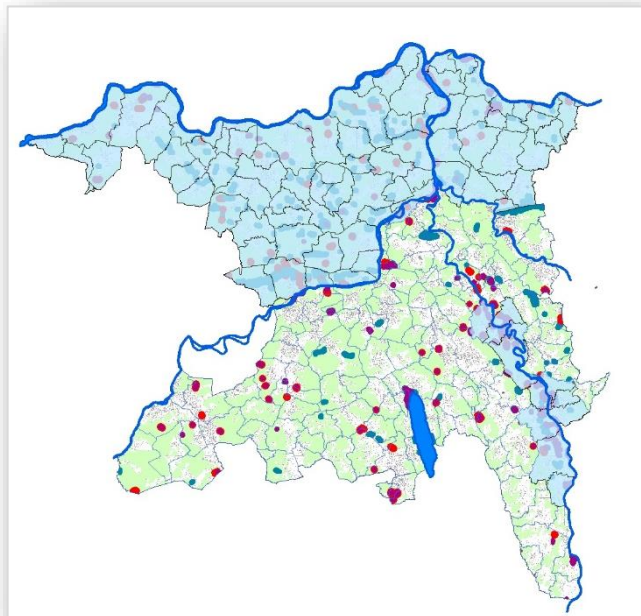
### 6.1 Geografische Aufteilung der Schutzgebiete in Lose

Die Schutzgebiete sind in drei Lose aufgeteilt, die sich betreffend Umfang und thematischem Schwergewicht unterscheiden. Die meisten Schutzgebiete im oberen und mittleren Reusstal sind nicht Gegenstand dieser Ausschreibung.

- **Los 1:**  
Dieses Los umfasst die Schutzgebiete **zwischen Aare und Rhein** und ist geprägt durch die topografischen Besonderheiten des Juras. Es umfasst ca. 280 NKB und IANB/KASK-Gebiete. Ein überwiegender Teil der Schutzgebiete beinhaltet die für den Jurabogen typischen, wertvollen Trocken- oder Magerwiesen.

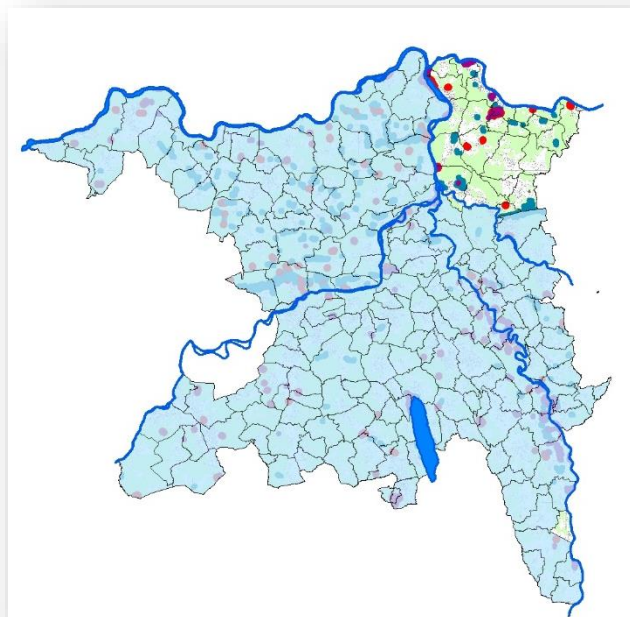


- **Los 2:**  
Dieses Los umfasst die Schutzgebiete südlich **von Aare und Limmat** und ist geprägt durch die Tallandschaften von Wigger, Uerke, Suhre, Wyna, Aabach, Bünz und Reuss. Es umfasst ca. 220 und grössere KASK-Gebiete. Viele Schutzgebiete haben sich im Zuge des Kiesabbaus entwickelt und liegen in den Kerngebieten für den Amphibienschutz (KASK). Wichtig ist in diesem Los auch der Bezug zu den Auenschutzgebieten.





- **Los 3:**  
Dieses Los umfasst die Schutzgebiete **zwischen Limmat, Aare und Rhein** und ist flächenmässig das kleinste der drei Lose. Es umfasst ca. 110 NKB und grössere KASK-Gebiete. In diesem Los liegt eines der Augenmerke auf der Vernetzung von Amphibienlaichgebieten und grösseren Stammpopulationen mit Hilfe eines Netzes von Kleinbiotopen.



## 6.2 Jährlicher Zeitaufwand (Mengengerüst Honorar)

Tätigkeitsbereich		Los 1 [Std/a]	Los 2 [Std/a]	Los 3 [Std/a]
<b>NKB</b>	Planung, Koordination, Auftrags- und Rechnungswesen, Administration	900	300	250
<b>IANB</b>	Planung, Koordination, Auftrags- und Rechnungswesen, Administration	400	600	300
<b>Fachauskünfte</b>	bei Anfrage betr. Unterhalt und Aufwertung kommunaler Schutzgebiete	25	25	20
<b>ÖI / Arten</b>	Abstimmung und Infoaustausch mit PV "Artenförderung" und "ÖI"	50	50	20
<b>Quartalstreffen Reporting</b>	Erfahrungsaustausch, Jahresplanung, Bedarfsabklärung, NFA/AFP-Indikatoren	60	60	50
<b>TOTAL</b> (geschätzter jährlicher Aufwand)		<b>1435</b>	<b>1035</b>	<b>640</b>

**Tabelle 1:** Mengengerüst Honorar Los 1-3 (NKB und IANB aus den Kennzahlen 2015-2018 abgeleitet).

Die angegebenen Werte umfassen die vorgesehene Anzahl Stunden pro Tätigkeitsbereich und Los. Es sind Mittelwerte. Sie können aufgrund der unterschiedlichen Komplexität, Dringlichkeit und Budgetanpassungen durch den Grossen Rat schwanken.

Der **Projektleiter** verpflichtet sich, mindestens **40%** (vierzig Prozent) der jährlich verrechneten Honorarzeit selbst zu leisten.

Der **Projektleiterstellvertreter** verpflichtet sich, mindestens **30%** (dreissig Prozent) der jährlich verrechneten Honorarzeit selbst zu leisten.

### 6.3 Jährliches Budget für Unterhalt und Aufwertung durch Dritte (Mengengerüst Realisierung)

Die Aufgabe des zukünftigen Anbieters ist die Planung und Koordination des Unterhalts und der Aufwertung von Naturschutzgebieten. Die nachfolgenden Zahlen beziehen sich auf das Budget, das dem zukünftigen Anbieter für die Erfüllung dieser Aufgabe mittels Aufträgen an Dritte zur Verfügung steht. Sie dienen als Orientierungshilfen, da die Werte aus der Finanzbuchhaltung nicht abschliessend auf die neu geschaffenen Lose aufgeteilt werden können:

Tätigkeitsbereich		Los 1 [kFr./a]	Los 2 [kFr./a]	Los 3 [kFr./a]
<b>NKB</b>	Planung, Koordination, Auftrags- und Rechnungswesen, Administration	<b>290'000</b>	<b>61'000</b>	<b>46'000</b>
<b>IANB</b>	Planung, Koordination, Auftrags- und Rechnungswesen, Administration	<b>115'000</b>	<b>145'000</b>	<b>73'000</b>
<b>Fachauskünfte</b>	bei Anfrage betr. Unterhalt und Aufwertung kommunaler Schutzgebiete	0	0	0
<b>ÖI / Arten</b>	Abstimmung und Infoaustausch mit PV "Artenförderung" und "ÖI"	0	0	0
<b>Quartalstreffen Reporting</b>	Erfahrungsaustausch, Jahresplanung, Bedarfsabklärung, NFA/AFP-Indikatoren	0	0	0
<b>TOTAL</b> (geschätztes jährliches Budget)		<b>405'000</b>	<b>206'000</b>	<b>119'000</b>

**Tabelle 2:** Mengengerüst Realisierung Los 1-3 (NKB und IANB aus den Kennzahlen 2009-2018 abgeleitet).

### 6.4 Genereller Leistungsbeschrieb für alle drei Lose

#### Umsetzung von Pflege- und Aufwertungsmassnahmen in Schutzgebieten (trocken und feucht)

- Jahresplanung soweit vorsehbar mit Priorisierung der Schutzgebiete und der Pflegeintensität (z.B. Ersteingriffe für Waldränder, lichter Wald, Hecken, Entbuschung ausserhalb Wald / Folgeeingriffe: Folgepflege nach z.B. Entbuschungen, Waldrandeingriffen, lichten Wälder, periodische Zweiteingriffe) basierend auf der zur Verfügung stehenden Budgettranche, der Notwendigkeit von Erst- und von Folgeeingriffen und der Priorisierung der Schutzgebiete. Dabei werden die Synergiemöglichkeiten (beispielsweise mit Durchforstungsprojekten oder neuen LABIOLA-Verträgen) berücksichtigt.
- Klärung der Zuständigkeiten für die entsprechende Pflege- oder Aufwertungsmassnahme (keine Doppelzahlungen über DZV, LABIOLA, Abt. Wald etc.).
- Einholen der Zustimmungen bei Grundeigentümern, wo notwendig bei kantonalen und kommunalen Instanzen. Absprache mit Bewirtschaftern.
- Besprechungen mit den Auftragnehmern vor Ort, Offerten einholen, Auftragserteilung gemäss kantonalen Vorgaben vorbereiten und auslösen, Kontrolle der Arbeitsausführung vor

Ort, Rechnungskontrolle, Nachtrag des Eingriffes in Dokumenten der Umsetzungskontrolltabellen (Plan und Tabelle).

- Sicherstellen, dass alle involvierten Personen und Firmen ausreichende Kenntnisse über die Vorgeschichte und Besonderheiten des jeweiligen Projektgebiets haben.
- Abklären ob eine Sonderbewilligung oder ein Baugesuch notwendig ist. Fallweise erstellen der Gesuchsunterlagen und einholen der Bewilligungen.
- Entwicklungskontrolle der Eingriffe in den Folgejahren, wo notwendig Organisation von Folgeeingriffen.
- Fortlaufende Budgetkontrolle.
- Kontakt und Auftragsabwicklung zu Naturschutzorganisationen und Naturschutzvereinen, die eigenständig ihre Schutzgebiete pflegen, deren Aufwand jedoch durch den Kanton finanziert wird.
- Evaluation von neuen Amphibiengewässerstandorten zusammen mit LABIOLA, Naturschutzorganisationen, Gemeinden, Bewirtschaftern, Eigentümern (Umsetzung nach Zustimmung siehe vorstehend).

### **Pflegekonzepte für Schutzgebiete wo notwendig und sinnvoll**

- Erarbeitung von Pflegekonzepten bzw. Unterhaltsplänen für die kantonalen Schutzgebiete gemäss Prioritätenliste des Auftraggebers.
- Beschaffung vorhandener Daten und Unterlagen, Beschaffung aktueller digitaler Katasterpläne, Grundlagenauswertung und Aufbereitung.
- Beschaffung und Aufbereitung der Daten aus dem LABIOLA-Projekt zur Übernahme
- Bestandeserhebung im Feld (max. je drei Begehungen für botanische und zoologische Aspekte), Darstellung der Daten in einem Feldplan gemäss kantonalen Beispielen
- Erarbeitung eines Entwurfes des Pflegeplanes gemäss kantonalen Beispielen, Vernehmlassung bei der ALG, evtl. AW, Bereinigung des Entwurfes.
- Vorstellung des Entwurfes bei Gemeinden mit ihren Fachpersonen.
- Bereinigung und Fertigstellung nach Stellungnahme.

Die Umsetzung der Pflegepläne erfolgt mit den Instrumenten LABIOLA (für Wiesenmäh, Kleinstrukturen und Hecken) und dem hier ausgeschriebenen Projekt z.B. für Wald-/Waldrandeingriffe, Entbuschungen, Tümpel etc. Ersteingriffe für Objekte, welche noch nicht unter Vertrag stehen, laufen über das ausgeschriebene Projekt.

### **Erneuerung von bestehenden Pflegekonzepten wo notwendig und sinnvoll**

Es kann sein, dass es für vereinzelte Gebiete Sinn macht, die bestehenden Pflegekonzepte zu aktualisieren. Dazu muss ein effektiver Mehrwert entstehen. Es macht keinen Sinn, nur veränderte LABIOLA Verträge neu abzubilden. Für solche Erneuerungen gelten dieselben Abläufe wie voranstehend beschrieben. Zusätzlich sind die neusten Grundlagen und Erkenntnisse einzubeziehen und ein Abgleich mit den Erhebungen der alten Pflegepläne vorzunehmen.

### **Administration und Datensicherung**

- Sicherstellen einer ausreichenden CAD- / GIS-Infrastruktur für den Import, die Editierung und Visualisierung sowie den Export (im Vektor- und/oder Rasterformat) von Plandaten des Kantons wie auch aus dem Schutzgebietsarchiv (Ablage aller bestehender Unterhaltspläne im PDF- und CAD-Format).
- Sicherstellung und Updaten der notwendigen, mit der Kantonsverwaltung kompatiblen MS-Office-Produkte zur Text- und Datenverarbeitung.
- Prüfung der Finanzierung von Unterhaltsmassnahmen von Naturschutzorganisationen im Rahmen der Budgetmöglichkeiten und mit dem Nachweis, dass keine "Doppelsubventionierung" stattfindet.
- Alle drei Monate finden mit verschiedenen Projektverantwortlichen der ALG und einem Vertreter der Auftragsnehmer eine Besprechung statt (Quartalstreffen). Im Schnitt dauerte eine Programmleitungs- bzw. Fachausschusssitzung vier Stunden. Sie findet in Aarau statt.
- Quartalsabrechnung und Rechnungstellung mindestens eine Woche vor dem Quartalstreffen zuhanden der Projektverantwortlichen einreichen.

- Jahresendkostenprognose nach dem 2. und 3. Quartal.
- Jahresendabrechnung vor Mitte Dezember (mit Angaben über alle ausstehenden Rechnungen, die abgegrenzt werden müssen).
- Erstellung Jahresbericht und Jahresprogramm.
- Erreichbarkeit bei kritischen Projektphasen gewährleisten.
- Prüfung und Mitwirkung bei Anfragen der AW, der LWAG, von Seiten LABIOLA betreffend Verträgen und Förderprojekten der jeweiligen Abteilungen und deren Programmen.
- Auskünfte und Angaben an die ALG betreffend Projekten und Planungen von kantonalen Fachstellen, Gemeinden und Dritten hinsichtlich Werten und Auswirkungen in den betreuten Schutzgebieten. Lieferung von Zahlen und Angaben für NFA und AFP.
- Unterstützung der ALG bei Bedarf bei Jahresberichten der Sektion, Schlussberichten, Mehrjahresprogramm, Programmentwicklungen, Öffentlichkeitsarbeit. Das Projekt selbst macht keine eigenständige PR Arbeit durch die Auftragnehmer.
- Aufbau und Pflege des Kontaktnetzes zu allen relevanten Projektpartnern.

### **Rechnungstellung, Reporting und Projektleiter-Meeting**

Der Anbieter stellt dem Kanton vierteljährlich Rechnung und weist die erbrachten Leistungen gemäss Auftrag in einem Arbeitsrapport aus, wobei die Aufwände thematisch den festgelegten Aufgabenbereichen zuzuweisen sind. Die verrechenbaren Aufwände sind gemäss vorgegebenem Schlüssel auf die Konti des Grosskredit 2030 und des Globalbudgets aufzuteilen.

Vierteljährlich findet ein gemeinsames Projektleiter-Meeting mit den Projektleitern und/oder Projektleiterstellvertretern, dem Projektverantwortlichen und wahlweise weiteren Fachpersonen aus der Verwaltung oder externen Spezialisten statt. Der Anbieter unterbreitet dem Projektverantwortlichen der ALG jeweils eine Woche vor dem Projektleiter-Meeting unaufgefordert eine Übersicht der bisher erbrachten Leistungen, abgeschlossenen Verträgen und eingegangene Rechnungen in den jeweiligen Aufgabenbereichen.

Monatlich bis jeweils am 15. des Folgemonats sind der ALG durch die betreffende Person persönlich visierten Stundenrapporte aller Projektbeteiligten einzureichen.

Auf Ende Jahr erstellt der Anbieter zuhanden des PV ALG einen Tätigkeitsbericht mit folgenden Angaben:

- Bearbeitete Projekte in den zuständigen Gebieten
- Ausgeführte Unterhaltsarbeiten in den Gebieten in Form der Umsetzungskontrolltabellen und -plänen
- Angepasste oder neu erstellt Pflegepläne
- Aufwand für Beratung "Unterhalt und Aufwertung Naturschutzgebiete"
- Aufwand für "Optimierung der Ökologischen Infrastruktur"
- Aufwand und Kosten für "Unterstützung Artenförderprogramm"
- Kommentierung der ausgeführten Arbeiten und Punkte (Erfolge, Misserfolge, Probleme, Anträge, Koordinationsbedarf etc.)

Auf Anfang Jahr erstellt der Anbieter zuhanden des PV ALG eine Jahresplanung mit den Umsetzungs-, Konzept- und Koordinationsschwerpunkten sowie dem geschätzten zeitlichen und finanziellen Aufwand.

## **Koordination und Informationsaustausch im erweiterten Perimeter der Schutzgebiete**

- Anlaufstelle für kommunale Unterhalts- und Pflegeverantwortliche oder naturschutzvereine bei konkreten Fragen betreffend "Best Practice im Naturschutz", "effektiver Unterhalt" oder "Amphibienförderung".
- Informationsaustausch über Vorkommen und Verbreitung von Arten, die im aktuellen Artenschutzprogramm enthalten sind.  
Aufzeigen von Zielkonflikten in konkreten Fällen zwischen Pflegekonzept und Artenförderung.
- Ausloten der Möglichkeiten für die Optimierung der Ökologischen Infrastruktur im Sinne eines Brückenschlags zu umliegenden Schutzgebieten. Kontakte knüpfen zu den "benachbarten" Naturschutzverantwortlichen oder Bewirtschaftern in den Bereichen Wald, Landwirtschaft und Naturschutz.

## **Wichtige Projektpartner**

- Unterhaltsequipe Reusstal, Stiftung Reusstal
- Abteilung Wald mit den Sektionen "Jagd und Fischerei" sowie "Walderhaltung"
- Pro Natura, Creanatura GmbH (für eigene Gebiete und viele Weideprojekte)
- BirdLife Aargau (für eigene Gebiete)
- Agrofutura (für sämtliche LABIOLA-Verträge, Kontakte Bewirtschafter, Neuanlage von Gewässern und Kleinstrukturen auf Landwirtschaftsflächen)
- Natur- und Vogelschutzvereine, soweit sie Gebiete selber pflegen, koordinieren oder Ideen für Neuanlagen haben
- Jurapark Aargau
- Gemeinden (bei Anfragen über fachgerechte Pflege und effektiven Unterhalt von kommunalen Schutzgebieten)
- N+L interne Zuständigkeit bei Grubenobjekten, Wildtierkorridoren und bei der Optimierung der Ökologischen Infrastruktur sowie des Artenschutzes
- Ersatz- und Ausgleichsmassnahmen bei Projekten Dritter
- VBS: Entsprechende Verantwortliche des Programmes 'Natur Landschaft Armee' im Auftrag armasuisse, der LBA oder der Truppen

## **Gebietszuständigkeiten**

- Der ALG zugewiesen und Gegenstand der Ausschreibung sind in der Regel diejenigen Naturschutzgebiete von kantonaler Bedeutung, welche flächenmässig überwiegend im Offenland liegen (für einzelne Gebiete gibt es Speziallösungen). Dies gilt ebenfalls für IANB- und KASK-Gebiete. Es besteht eine interne Liste mit der Aufteilung der Zuständigkeiten zwischen ALG und AW.
- Die Erhaltung und Pflege einzelner lichter Waldflächen erfolgt über das Naturschutz-Programm der ALG, weil diese aufgrund der Kleinräumigkeit im Naturschutzprogramm Wald nicht gefördert werden. Die Koordination mit dem Naturschutzprogramm Wald muss sichergestellt werden. Teilweise laufen Ersteingriffe wie Auflichtungen über die ALG, die Folgepflege im Rahmen von Verträgen über die AW.
- Die Pflege von Schutzgebieten, die im Eigentum von VBS, ProNatura oder BirdLife sind, wird in der Regel auch durch die jeweilige Eigentümerin sichergestellt. In diesen Gebieten gibt es in der Regel auch LABIOLA-Verträge. Der Koordinationsbedarf ist in diesen Gebieten deutlich geringer, als in den anderen Schutzgebieten. Dies gilt auch für Gebiete, die durch die "Unterhaltsequipe Reusstal" bzw. die "Stiftung Reusstal" betreut werden.

Zurzeit werden die Naturschutzperimeter bzw. die parzellenscharfen Abgrenzungen der NKBs durch das BVU basierend auf den Richtplangrundlagen überarbeitet.

## 6.5 Spezielle Anforderungen für die verschiedenen Lose

### 6.5.1 Los 1

- Topografisch ist das Los 1 geprägt durch die Erhebungen des Juras. Die wärmsten Gebiete des Aargau befinden sich in den tiefen Lagen entlang des Rheins und den süd- bis süd-westexponierten Hängen oder Höhenzügen. Die tiefsten Temperaturen werden auf den Jura Höhen gemessen. Charakteristisch sind die Mager- bzw. Trockenwiesen auf Kalkböden. Das Schwergewicht liegt hier bei der Pflege und Förderung von NKB- und TWW-Flächen.

### 6.5.2 Los 2

- Los 2 hat eher Mittelland-Charakter und ist topografisch durch die Molassehügel und Schotter-Flusstäler geprägt. Die Dichte der Naturschutzgebiete ist verglichen mit dem Los 1 geringer. Im Fokus stehen hier eher das Potential der Amphibienlaichgebiete und die zunehmende Fragmentierung der Landschaft durch die Siedlungs- und Verkehrsinfrastruktur. Das Schwergewicht liegt hier bei der Amphibienförderung und der Vernetzung der Schutzgebiete.

### 6.5.3 Los 3

- Das Los 3 ist aus topografischer Sicht eher ein Mix aus Los 1 und Los 2. Die Juraausläufer und die Molassehügel wechseln sich ab. Entsprechend ist die Vielfalt unterschiedlicher Biotoptypen relativ gross. Der Schwerpunkt liegt hier bei der Amphibienförderung und der Verbesserung der Vernetzung der Amphibienlaichgebiete mittels Trittsteinbiotopen.

## 6.6 Hilfsmittel

Für die Umsetzung des Auftrags zur Verfügung stehende Hilfsmittel:

- **Richtlinien:**  
Bestimmungen und Vorgaben für die Dekretsgebiete  
Verrechnungsansätze für Regiearbeiten Dritter
- **Konzept:**  
Pflegekonzepte und Pflegepläne für eine Grosszahl der NKBs
- **Kartendienste:**  
Für die Grundlagenanalyse sowie zur Erstellung von Kartierplänen stehen WebGIS-basierte Kartendienste mit den erforderlichen Fachinformationen zur Verfügung (vgl. Geoportal Kanton Aargau). Voraussetzung ist die Einrichtung eines "Bürgerkontos" seitens Anbieter.
- **Vorlagen:**  
Es stehen diverse Vorlagen zur Verfügung für die Arbeitsvergaben, das laufende Budget-Controlling und die Budget-Berichterstattung.

## **6.7 Schnittstellen mit weiteren kantonalen Projekten (inklusive Abgrenzung)**

### **6.7.1 LABIOLA (Bewirtschaftungsverträge Landwirtschaft)**

- **Einzelflächenverträge**

Einzelflächenverträge werden mit Bewirtschaftern zur Erhaltung von hochwertigen Biotopen wie Naturschutzgebiete von kantonaler Bedeutung abgeschlossen. Dieser Vertragstyp kommt dann zur Anwendung, wenn der Bewirtschafter die gesamtbetrieblichen Anforderungen nicht erfüllen kann oder will sowie wenn seine Flächen ausserhalb des aktivierten Vernetzungsperimeters liegen. Aktuell umfasst das Programm rund 240 Einzelflächenverträge.

- **Pflegeverträge**

Pflegeverträge werden mit nicht direktzahlungsberechtigten Bewirtschaftern zur Sicherstellung von hochwertigen Biotopen wie Naturschutzgebiete von kantonaler Bedeutung abgeschlossen. Für diese Verträge kommen ein eingeschränktes Massnahmenpaket und ein eigenständiges Beitragssystem zur Anwendung. Aktuell umfasst das Programm rund 80 Pflegeverträge.

### **6.7.2 Umsetzung Vernetzungsprojekte**

Im Kanton Aargau sind 13 Vernetzungsprojekte ausgewiesen, welche unter Berücksichtigung von naturräumlichen Gegebenheiten in 54 Vernetzungsräume unterteilt sind. Die Vernetzungsräume sind identisch mit den Landschaftsräumen der Landschaftsqualitätsprojekte. Im kantonalen Vernetzungskonzept wurden die qualitativen Umsetzungsziele (Festlegung der potentiellen Ziel- und Leitarten, spezielle Zielsetzungen für Ackerbaugebiete) sowie die Wirkungsziele per 2018 von der Programmleitung für jeden Vernetzungsraum festgelegt. Der Vernetzungsperimeter wird grundsätzlich gemeindeweise aktiviert, sofern sowohl die kommunale Trägerschaft als auch der Fachausschuss Biodiversität der Lancierung zugestimmt haben. Aktuell befinden sich rund 80% des Kantonsgebiets im Vernetzungsperimeter.

Die Umsetzung der Vernetzungsprojekte erfolgt mit den kantonal einheitlichen Bewirtschaftungsverträgen, insbesondere den Gesamtbetriebsverträgen.

Grundsätzlich wird pro Gemeinde eine Trägerschaft für das kommunale Vernetzungsprojekt vorausgesetzt. Die Funktion dieser Trägerschaften besteht darin, dass sie die Lancierung beziehungsweise Erneuerung der kommunalen Vernetzungsprojekte koordinieren. Spätestens ein Jahr vor Ablauf der Vernetzungsprojekte informiert die Programmleitung LABIOLA die Trägerschaft, ob die Umsetzungsziele erreicht sind beziehungsweise wo Handlungsbedarf besteht. Die Trägerschaft entscheidet, ob das Vernetzungsprojekt eine weitere Periode weitergeführt wird. Soll es weitergeführt werden, die Umsetzungsziele sind aber nicht erreicht, muss die Trägerschaft aufzeigen, wie das Manko bei den anstehenden Vertragserneuerungen behoben werden kann beziehungsweise wieso die Umsetzungsziele ggf. angepasst werden müssen. Die Trägerschaft ist zuständig für die Orientierung der beteiligten und allenfalls neu interessierten Bewirtschafter über das bevorstehende Projektende und das weitere Vorgehen beziehungsweise den Handlungsbedarf. Bei diesem Prozess steht der Anbieter beratend zur Seite.

### **6.7.3 Strukturverbesserungen**

Im Rahmen von Strukturverbesserungen auf dem Kulturland definierte ökologische Aufwertungsmassnahmen sind, sofern LABIOLA-kompatibel, bei den Vertragsarbeiten zu berücksichtigen. Die Programmleitung LABIOLA stellt sicher, dass bei der Ausarbeitung von Strukturverbesserungen die Zielsetzungen der Vernetzungsprojekte berücksichtigt werden. Die im generellen Projekt beziehungsweise den Massnahmenplänen aufgeführten ökologischen Aufwertungsmassnahmen sind an einen langjährigen Investitionsschutz gebunden. Es macht daher Sinn, diese Elemente in den Bewirtschaftungsverträgen zu sichern und in Wert zu setzen.

Die Grundlagen werden dem Anbieter von der Programmleitung zur Verfügung gestellt.

### **6.7.4 Programme LABIOLA und Auenschutz**

Während sich die Programme Natur 2030 und Auenschutz auf spezifische Naturschutzprojekte fokussieren, werden mit dem Programm LABIOLA im Kulturland eine grundlegende ökologische Infrastruktur sowie Lebensräume für eine vielfältige einheimische Flora und Fauna geschaffen. Die Programme sind teilweise eng verzahnt, oft sind dieselben Räume betroffen, in welchen die Leistungen aufeinander aufbauen. Die Koordination zwischen den Programmen wird von der

Vertretung der ALG in der Programmleitung beziehungsweise dem Fachausschuss Biodiversität sichergestellt.

Der Anbieter pflegt den Kontakt zu den Fachpersonen, die im Programm LABIOLA, in der Walderhaltung und im Auenschutzpark tätig sind. Gemeinsam arbeiten sie darauf hin, die Erhaltung und Förderung von hochwertigen Lebensräumen im Gebiet sicherzustellen.

Folgende Schnittstellen sind aktuell relevant:

- Sicherstellung der schutzzielkonformen Bewirtschaftung durch die LABIOLA-Verträge in Naturschutzgebieten von kantonaler Bedeutung (inklusive TWW und Flachmoore sowie allfällige Pufferzonen);
- Kantonale Artenschutzprojekte (Amphibien, Moorbläuling, Steinkauz, Feldlerche etc.);
- Kantonale Optimierung der ökologischen Infrastruktur (Biodiversitätsstrategie Schweiz).

#### **6.7.5 Wildtierkorridore**

Die Massnahmen zur Aufwertung der Wildtierkorridore werden unter anderem mit Hilfe von mehrjährigen Verträgen zur Erhaltung, Pflege und Bewirtschaftung der Biodiversitätsförderflächen umgesetzt. Im Rahmen der Bewirtschaftungsverträge werden Massnahmen umgesetzt, die LABIOLA-konform sind und mit den Zielen der Vernetzungsprojekte vereinbar sind. Die Programmleitung LABIOLA stellt dem Anbieter die Grundlagen zur Verfügung.

#### **6.7.6 Gewässerunterhalt**

Die Zuständigkeiten für den Gewässerunterhalt und Hochwasserschutz sind im Kanton Aargau regional festgelegt. Werden in den Arbeitsvergaben Aufwertungs- und Pflegemassnahmen im Uferbereich (zum Beispiel Gehölzpflege) vereinbart, stellt der Projektleiter sicher, dass die Umsetzung in Absprache mit der zuständigen Person des Gewässerunterhalts erfolgt.

#### **6.7.7 VBS**

IANB Objekte auf VBS Land werden durch das VBS beauftragte Organisationen betreut, gepflegt und in Stand gehalten. Magerwiesen und Hecken werden wo möglich und sinnvoll in Labi-ola Verträge integriert. Hier ist Rücksprache mit den NLA-Beauftragten des VBS zu nehmen.

### **6.8 Übergang vom bisherigen zum künftigen Anbieter**

- Übernahme der CAD- (Vectorworks Landschaft) und der pdf-Daten der vorhandenen Pflegepläne, Transformierung in für den Anbieter verwendbare und weiter bearbeitbare Formate und Ablageorganisation (durch den Anbieter oder einen Dritten).
- Übernahme von digitalen und Papierdaten (Arbeitsvergaben, Rechnungen Unternehmer, Budgetlisten, Umsetzungskontrollplänen und Tabellen, Papierexemplaren von Akten aus den Objekten etc.), Ablage in einer für den Anbieter weiter verwend- und bearbeitbaren Form.
- Einlesen in vorhandene Daten und Materialien zur Gewinnung einer Übersicht über die Gebiete und Aufgaben.
- Kurzbesuch der Schutzgebiete und Objekte zur Gewinnung einer Übersicht über getätigte (visuell und auf Basis der Umsetzungskontrollunterlagen) und anstehende Massnahmen und Pflegearbeiten



## **6.9 Geheimhaltung**

Der Anbieter ist verpflichtet, Tatsachen (zum Beispiel Kenntnisse über Abläufe und Verhältnisse) und Daten, die weder offenkundig noch allgemein zugänglich sind, geheim zu halten und zur Wahrung des Amtsgeheimnisses beizutragen. Dies unabhängig davon, ob solche Informationen unmittelbar aufgrund der Auftragserfüllung oder bloss bei Gelegenheit der Vertragserfüllung (beispielsweise nur schon aufgrund des Aufenthalts in den Räumlichkeiten des Kunden) erlangt werden. Im Zweifelsfall sind alle Tatsachen und Daten vertraulich zu behandeln. Die Geheimhaltungspflicht besteht schon vor Vertragsabschluss und bleibt auch nach Beendigung des Vertragsverhältnisses bestehen. Sie ist beigezogenen Dritten schriftlich aufzuerlegen.

Im abzuschliessenden Vertrag mit dem künftigen Anbieter wird insbesondere auch klar geregelt, welche Daten wem bekannt gegeben werden können.

## **6.10 Datenschutz**

Im Rahmen der Erfüllung der vorliegend ausgelagerten öffentlichen Aufgabe werden besonders schützenswerte Personendaten (vgl. insbesondere § 7 Abs. 1 lit. b VIDAG) bearbeitet. Der Anbieter hat daher zwingend die datenschutzrechtlichen Vorschriften des Kantons Aargau (IDAG und VIDAG) einzuhalten. Insbesondere ist er dafür verantwortlich, dass Personendaten nur bearbeitet werden, wenn und soweit dies für die Erfüllung der ausgelagerten öffentlichen Aufgabe erforderlich ist.

Sämtliche Mitarbeitenden des Anbieters, welche in irgendeiner Form Zugriff auf die im Rahmen der Erfüllung der öffentlichen Aufgabe bearbeiteten Personendaten haben (zugriffsberechtigte Mitarbeitende, aber auch allfällige Personen im Informatikbereich mit entsprechenden Zugriffsberechtigungen) müssen eine Geheimhaltungs- und Datenschutz-Verpflichtung unterzeichnen.

## **6.11 Datenübermittlung**

Die im Rahmen der Erfüllung dieser öffentlichen Aufgabe erstellten Daten werden direkt auf dem Server des Kantons gespeichert. Es findet diesbezüglich keine Datenübermittlung statt. Bei besonders schützenswerten Personendaten sind die Daten, welche per E-Mail vom Anbieter an die Bewirtschafter übermittelt werden, zu verschlüsseln. Die verschlüsselte Übermittlung von E-Mails durch den Kunden erfolgt mit IncaMail (unterstützt wird neben IncaMail auch HIN Mail und SEPP-Mail).

## **6.12 Beschaffung, Verwendung, Aufbewahrung und Vernichtung der Daten**

Die Beschaffung, Verwendung, Aufbewahrung und Vernichtung der Daten hat nach den Vorgaben des Kunden zu erfolgen und darf nicht davon abweichen.

## **6.13 Informationssicherheit**

Der Zugang der Mitarbeitenden des Leistungserbringers zu den relevanten Kantonssystemen erfolgt via Virtual Desktop Infrastructure (VDI), deren Lizenzkosten durch den Kunden bezahlt werden.

## **6.14 Vorgabe für Anforderungskatalog**

Der Anbieter muss zu allen Anforderungen und zu allen Fragen im Anforderungskatalog Stellung nehmen. Nicht oder nicht klar beantwortete Fragen werden als "nicht erfüllt" bewertet. Sollten zu einzelnen Punkten keine Angaben gemacht werden können, so ist dies auf jeden Fall zu vermerken. Mit der Unterzeichnung des Anforderungskatalogs wird die Richtigkeit der gemachten Angaben rechtsgültig bestätigt.

## **6.15 Erläuterung zum Anforderungskatalog**

Der vom Anbieter ausgefüllte Anforderungskatalog (Selbstdeklaration) ist das zentrale Bewertungsinstrument der Offerte. Es ist daher unabdingbar, dass die Angebotsunterlagen und die notwendigen Beilagen korrekt ausgefüllt und mit der Offerte eingereicht werden. Es existieren vier Typen von Anforderungen:

- |                             |     |
|-----------------------------|-----|
| 1. Eignungskriterien        | (E) |
| 2. Technische Spezifikation | (T) |
| 3. Zuschlagskriterien       | (Z) |
| 4. Präsentation             | (P) |

#### **6.15.1 Eignungskriterien (E)**

Diese Fragen sind in den Angebotsunterlagen (Teil C) jeweils mit "E" gekennzeichnet. Sie sind näher auszuführen, zu deklarieren oder mit "ja" oder "nein" zu beantworten (Bestätigung mit Unterschrift).

Alle Eignungskriterien sind zu erfüllen. Eine Beantwortung mit "nein" führt zum Ausschluss.

Ein Eignungskriterium ist erfüllt, wenn:

- a. es mit "ja" beantwortet  
**oder**
- b. die Deklaration den Anforderungen entspricht und mit Unterschrift bestätigt ist.

#### **6.15.2 Technische Spezifikation (T)**

Diese Fragen und Anforderungen sind in den Angebotsunterlagen (Teil C) mit "T" gekennzeichnet. Alle sind genau zu deklarieren (Bestätigung mit Unterschrift) und die erforderlichen Dokumente sind beizulegen. Sie sind zwingend zu erfüllen.

Ein MUSS-Kriterium ist erfüllt, wenn die unterzeichnete Deklaration den Anforderungen entspricht und die erforderlichen Dokumente und Nachweise vorliegen.

#### **6.15.3 Zuschlagskriterien (Z)**

Diese Fragen sind in den Angebotsunterlagen (Teil C) mit "Z" gekennzeichnet.

Es sind Referenzen oder anderweitige Nachweise betreffend Erfahrungen und Kompetenzen vorzulegen, die anhand von vorgegebenen Skalen vom Anbieter beurteilt werden.

## **7. Evaluation**

### **7.1 Genereller Ablauf**

Mit dem Eingang der Angebote beginnt die Evaluation. Die Beurteilung der Angebote erfolgt gemäss den folgenden Schritten:

- Schritt 1: Öffnung der Angebote und umgehende Zustellung des Protokolls
- Schritt 2: Formelle Prüfung
- Schritt 3: Prüfung der Eignungskriterien
- Schritt 4: Prüfung der Technischen Spezifikationen
- Schritt 5: Bewertung der Zuschlagskriterien (ausser Präsentation)
- Schritt 6: Entscheid über die Einladung zur Präsentation aufgrund der Zwischenbewertungen – Einladung
- Schritt 7: Bewertung der Präsentation
- Schritt 8: Verfügung des Zuschlags

### **7.2 Schritt 1: Öffnung der Angebote**

Die Öffnung der Angebote ist nicht öffentlich. Über die Öffnung der Angebote wird ein Protokoll geführt, welches umgehend den Anbietern zugestellt wird.

Nur fristgerecht eingereichte Angebote werden geöffnet.

### **7.3 Schritt 2: Formelle Prüfung**

Der Anbieter wird ausgeschlossen, wenn sein Angebot den formalen Anforderungen nicht entspricht. Gründe für einen Ausschluss sind insbesondere:

- Das Angebot ist unvollständig.

- Die Angebotsunterlagen wurden abgeändert.
- Die Selbstdeklaration mit den verlangten Nachweisen fehlt.
- Das Angebot ist nicht unterzeichnet.
- Das Angebot enthält Unternehmensvarianten oder Teilangebote.
- Das Angebot wurde von einer Bietergemeinschaft mit mehr als zwei Firmen eingereicht.

#### 7.4 Schritt 3: Prüfung der Eignungskriterien pro Los

Jedes Eignungskriterium wird mit "erfüllt" oder "nicht erfüllt" bewertet. Erfüllt ein Anbieter nicht alle Eignungskriterien, so wird er von der Teilnahme am weiteren Verfahren ausgeschlossen. Die Eignungskriterien werden anhand nachfolgender Nachweise geprüft:

##### E1 Personelle Ressourcen

Der Anbieter muss pro Los einen Projektleiter und dessen Stellvertreter sowie weitere Mitarbeitende beistellen können. Der Projektleiter als direkte Hauptansprechperson übernimmt die Funktion als Mandatsleiter.

**Nachweis:** Der Anbieter hat im Teil C (Register B 2.1) die Arbeitskapazitäten aller Mitarbeitenden anzugeben.

##### E2 Personenbezogene Leistungserbringung

Die angegebenen Leistungsanteile für den vorgesehenen Projektleiter und Projektleiterstellvertreter sind personenbezogen und vom Anbieter für die Auftragserfüllung zu garantieren.

Der Projektleiter muss 40% und der Projektleiterstellvertreter 30% der Leistungen persönlich erbringen.

**Nachweis:** Der Anbieter hat im Abschnitt C (Register B 2.2) die angegebenen personenbezogenen Leistungsanteile zu bestätigen.

##### E3 Ersatz von Projektleitern, Projektleiterstellvertretern und Fachspezialisten der Subunternehmer

Der Anbieter ist bereit, eingesetzte Mitarbeitende bei Vorliegen wichtiger Gründe wie namentlich Kündigung, längerer Urlaub, Unfall, Krankheit wie folgt zu ersetzen:

Die Leistung und der Einsatz der vom Anbieter zur Verfügung gestellten Personen werden durch den Auftraggeber beurteilt. Wird dabei eine Diskrepanz zu den Anforderungen und Kriterien gemäss Abschnitt B festgestellt, hat der Anbieter diesbezüglich Stellung zu nehmen. Anschliessend entscheidet der Auftraggeber, ob der Anbieter verpflichtet wird, die betreffenden Personen innert Monatsfrist durch Personal zu ersetzen, welches den Anforderungen genügt. Der Auftraggeber entscheidet abschliessend, ob der Ersatz den Anforderungen entspricht.

Im Rahmen der Auftragserfüllung können auch andere wichtige Gründe wie mangelnde Sorgfaltspflicht, chronische Überlastung, ungenügende Effektivität etc. den Ersatz von Personal notwendig machen. Das Engagement in anderen Projekten des Auftragnehmers gilt dabei nicht als wichtiger Grund. Der Anbieter ist jeweils für den Ersatz durch eine genügend qualifizierte Person verantwortlich.

**Nachweis:** Der Anbieter hat im Teil C (Register B 2.3) zu bestätigen, dass er bereit ist, bei Vorliegen wichtiger Gründe, die eingesetzten Mitarbeitenden zu ersetzen.

##### E4 Sprachkenntnisse

Die für die Leistungserbringung vorgesehenen Mitarbeitenden haben die geforderten Deutschkenntnisse in Wort und Schrift (Anforderung: Zertifizierungslevel C2 aufweisen).

**Nachweis:** Die Deklaration der Beherrschung der geforderten Sprache ist im Abschnitt C (Register B 2.4) anzugeben.

##### E5 Referenzen

Der Anbieter (Projektleiter und Projektleiterstellvertreter zusammen) muss Erfahrungen in den ausgeschriebenen Tätigkeitsfeldern nachweisen können, insbesondere:

- Fachberatung, Konzeption und Begleitung der Umsetzung in Schutzgebieten mit **Trockenwiesenflächen**.

- Fachberatung, Konzeption und Begleitung der Umsetzung in Schutzgebieten mit **Amphibiengewässern**.
- Erarbeitung von **Pflegekonzepten** (Feldaufnahmen, Zielerfassung, Massnahmenbeschrieb und Pflegeplan) für Naturschutzgebiete mit mindestens fünf unterschiedlichen Pflegeeinheiten.

**Nachweis:** Im Abschnitt C (Register B 2.5) muss der Anbieter für die Tätigkeitsfelder "Trockenwiesenflächen", "Amphibiengewässer" und "Pflegekonzert" je ein mit den aus-  
geschriebenen Leistungen in Bezug auf Inhalt und Komplexität vergleichbares Referenz-  
projekt angeben. Die Referenzprojekte dürfen nicht älter als 10 Jahre seit erfolgreichem  
Abschluss des Auftrages sein.

## 7.5 Schritt 4: Prüfung der Technischen Spezifikationen pro Los (Register C)

Jede Technische Spezifikation wird mit "erfüllt" oder "nicht erfüllt" bewertet. Erfüllt ein Anbieter nicht alle Muss-Kriterien, so wird er von der Teilnahme am weiteren Verfahren ausgeschlossen. Die Technischen Spezifikationen werden anhand nachfolgender Nachweise geprüft:

### T1 CAD- / GIS-Infrastruktur sowie MS-Office

Die vorhandenen Pflege- oder Unterhaltskonzepte bzw. die Plandokumente liegen in den beiden Formaten "Vectorworks Landschaft" und "pdf-Format" vor.

Der Anbieter verfügt über eine ausreichende CAD- / GIS-Infrastruktur für den Import, Editierung, Visualisierung und Export (Vektor- oder Rasterformat), sowie die nötigen MS-Office-Produkte zur Text- und Datenverarbeitung.

**Nachweis:** Deklaration der vorhandenen CAD-/ GIS-Infrastruktur sowie MS Office-Software im Abschnitt C (Register C 3.1). Sollte die vorhandene CAD- / GIS-Infrastruktur so-  
wie MS-Office-Software nicht dem aktuellen Stand der Technik entsprechen, erklärt sich  
der Anbieter bereit, diese anzuschaffen bzw. zu upgraden.

### T2 Ausbildung

Die vorgesehenen Projektleiter und Projektleiterstellvertreter müssen über die folgenden  
Ausbildungen verfügen:

Fachperson im Bereich Natur und Landschaft mit Abschluss ETH, Uni, FH oder mit ei-  
nem vergleichbaren Abschluss.

**Nachweis:** Der Anbieter weist die entsprechenden Ausbildungen mit den Ausbildungs-  
zertifikaten des Projektleiters und Projektleiterstellvertreters nach. Diese sind dem Ab-  
schnitt C (Register C 3.3) beizulegen.

### T3 Erreichbarkeit der Schutzgebiete

Wenn bei ausserordentlichen Ereignissen die Anwesenheit des Projektleiters oder des-  
sen Stellvertreters vor Ort erforderlich ist, muss die entsprechende Person bei Anfrage  
innerhalb von einer Stunde (bei guten Verkehrsbedingungen und Verfügbarkeit ab  
Firmensitz) vor Ort erscheinen können.

**Nachweis:** Der Anbieter weist die entsprechende Erreichbarkeit mit der Fahrstrecke zum  
entferntesten möglichen Einsatzort für den Projektleiter und Projektleiterstellvertreter  
nach. Dieser ist dem Abschnitt C (Register C 3.3) beizulegen.

## 8. Besondere Bestimmungen

### 8.1 Vorbehalt für den Zuschlag

Der Zuschlag erfolgt nach der Genehmigung des Vergabeantrags durch das BVU und unter Vorbehalt der Kreditgenehmigung des Programms "Natur 2030" durch den Grossen Rat.

### 8.2 Personenbezogene Leistungserbringung

Die Leistungen erfolgen durch die im Angebot namentlich genannten Personen (Projektleiter, Projektleiterstellvertreter und Mitarbeiter) mit den entsprechend angebotenen Leistungsanteilen. Bei einem Ausfall oder Wechsel einer dieser Personen verpflichtet sich der Beauftragte, einen gleichwertigen Ersatz zu stellen (siehe diesbezüglich auch E3). Der Ersatz erfolgt nur mit Genehmigung des Auftraggebers. Andernfalls kann der Auftraggeber ohne Kostenfolgen einseitig den Vertrag beenden.

Während der Auftragsausführung ist der vorgesehene Projektleiter der direkte Ansprechpartner sowie Fachspezialist für den Auftraggeber. Bei Abwesenheit des Projektleiters wird seine Vertretung durch den bezeichneten Projektleiterstellvertreter gewährleistet.

### 8.3 Teuerungsausgleich

Bis zum Jahr 2025 wird kein Teuerungsausgleich für die vorgesehene Mandatsdauer gewährt.

### 8.4 Mandatsabgrenzung

Während der Vertragsdauer sind Veränderungen innerhalb des Mengengerüsts (Zu- und Abgänge) möglich. Die neu definierten Mengengerüste müssen vom Auftragnehmer gemäss seinem Angebot bewirtschaftet werden. Es entsteht kein Anspruch auf zusätzliche Vergütung aufgrund des veränderten Mengengerüsts.

### 8.5 Schritt 5: Bewertung der Zuschlagskriterien

Das Angebot des Anbieters wird anhand der nachfolgenden Zuschlagskriterien bewertet. Die Zuschlagskriterien gelten für alle Lose. Sämtliche Angaben und Nachweise sind im Angebotsformular Abschnitt C zu deklarieren.

Nr.	Kriterien	Art	Punkte
Z1	Erfahrungsnachweise des eingesetzten Projektleiters und dessen Stellvertreters	Q	3'500
Z2	Honorarsumme	W	3'000
Z3	Kenntnisse über die regionalspezifischen Besonderheiten hinsichtlich Naturschutzunterhalt, Artenförderung und Ausbau der ÖI	Q	1'500
Z4	Rollenverständnis / Ressourcenplanung	Q	1'000
Es wird eine Zwischenbilanz gezogen bevor die Anbieter zur Präsentation eingeladen werden.			
Z5	Präsentation	Q	1'000
Total			10'000

**W** - Wirtschaftlichkeit, **Q** - Qualität

Die Summe der Punkte aller Zuschlagskriterien dient der Rangierung der Angebote.

Unter den geeigneten Anbietern erhält der Anbieter mit der höchsten Gesamtpunktzahl aus den Zuschlagskriterien den Zuschlag (wirtschaftlich günstigstes Angebot).

### Angewandte Taxonomie

Die Zuschlagskriterien werden gemäss der nachfolgenden Tabelle einzeln bewertet.

Umfassende Projekte, die mehrere geforderte Inhalte umfassen, z.B. grössere Feucht- und Trockenstandorte oder nachhaltige Lösungsfindung, dürfen maximal zweimal genannt werden:

ID	Kriterien	Punkte
<b>Z1</b>	<b>Erfahrungsnachweise des eingesetzten Projektleiters und dessen Stellvertreters:</b> Im Abschnitt C sind pro Los jeweils der Projektleiter und dessen Stellvertreter vorzustellen. Für jede Person muss der vorgegebene Lebenslauf (max. zwei A4-Seiten / Person) ausgefüllt werden.	<b>3'500</b>
<b>Z1.1</b>	<b>Erfahrungsnachweise des Projektleiters</b>	<b>2'000</b>
<b>Z1.1.1</b>	<b>Referenzprojekt 1 und 2 (Trockenstandort):</b> Die Referenzen sollen das Spektrum der ausgeschriebenen Leistungen (gemäss Abschnitt B) möglichst vollständig abdecken: Im Feld erkennen, elektronisch erfassen, mit effektiven Massnahmen managen von schützenswerten Arten, Lebensräumen und Landschaften sowie von potentiell schädlichen Arten; Interessenabwägung zwischen floristischen und faunistischen Schutz- oder Entwicklungszielen oder zwischen Biotop- und Artenschutzaspekten, Umsetzungskontrolle. Die Referenzen dürfen nicht älter als 10 Jahre seit erfolgreichem Abschluss des Auftrags sein oder der betreffende Auftrag muss seit mindestens 2 Jahren laufen.	<b>800</b>
	Die Referenz deckt alle Anforderungen ab.	800
	Die Referenz deckt mindestens 6 Anforderungen ab.	600
	Die Referenz deckt mindestens 4 Anforderungen ab.	400
	Die Referenz deckt mindestens 2 Anforderungen ab.	200
	Die Referenz deckt nur eine oder keine Anforderung ab oder die Angaben sind kaum dokumentiert und nicht nachvollziehbar.	0

Z1.1.2	<b>Referenzprojekt 3 und 4 (Amphibienstandort):</b> Die Referenzen sollen das Spektrum der ausgeschriebenen Leistungen (gemäss Abschnitt B) möglichst vollständig abdecken: Im Feld erkennen, elektronisch erfassen, mit effektiven Massnahmen managen von schützenswerten Arten, Lebensräumen und Landschaften sowie von potentiell schädlichen Arten; Interessenabwägung zwischen floristischen und faunistischen Schutz- oder Entwicklungszielen oder zwischen Biotop- und Artenschutzaspekten; Umsetzungskontrolle im Zyklus der kontinuierlichen Verbesserung eines Naturmanagementkonzepts. Die Referenz darf nicht älter als 10 Jahre seit erfolgreichem Abschluss des Auftrags sein oder der betreffende Auftrag muss seit mindestens 2 Jahren laufen.	800
	Die Referenz deckt alle Anforderungen ab.	
	Die Referenz deckt mindestens 6 Anforderungen ab.	
	Die Referenz deckt mindestens 4 Anforderungen ab.	
	Die Referenz deckt mindestens 2 Anforderungen ab.	
	Die Referenz deckt nur eine oder keine Anforderung ab oder die Angaben sind kaum dokumentiert und nicht nachvollziehbar.	
Z1.1.3	<b>Referenz 5:</b> <b>Konfliktbereinigung und nachhaltige Lösungsfindung in Schutzgebieten oder Vernetzungsprojekten:</b> Die Referenz soll das Spektrum der ausgeschriebenen Leistungen (gemäss Abschnitt B) möglichst vollständig abdecken: Am konkreten Beispiel soll die Vorgehensweise und Lösungsfindung mit dem Anspruch auf Nachhaltigkeit bei einem komplexen Interessenskonflikt zwischen unterschiedlichen Parteien bzw. Rahmenbedingungen (Bewirtschafter, Eigentümer, Naturschutzziele, kommunaler und kantonaler Verwaltung, gesetzlichen Vorgaben, Finanzierungsmöglichkeiten, Schutzinteressen, Planungsvorgaben etc.) dargestellt werden.	400
	Das Projekt ist ausreichend komplex und deckt alle Anforderungen ab.	
	Das Projekt ist ausreichend komplex und deckt einen Grossteil der notwendigen Anforderungen ab.	
	Das Projekt ist mässig komplex und deckt einen Grossteil der notwendigen Anforderungen ab.	
	Das Projekt ist wenig komplex und deckt nur wenige der notwendigen Anforderungen ab.	
	Die Referenz deckt nur eine oder keine Anforderung ab oder die Angaben sind kaum dokumentiert und nicht nachvollziehbar.	

<b>Z1.2</b>	<b>Erfahrungsnachweise des Projektleiterstellvertreters</b>	<b>1'500</b>
<b>Z1.2.1</b>	<b>Referenzprojekt 1 und 2 (Trockenstandort):</b> Die Referenzen sollen das Spektrum der ausgeschriebenen Leistungen (gemäss Abschnitt B) möglichst vollständig abdecken: Im Feld erkennen, elektronisch erfassen, mit effektiven Massnahmen managen von schützenswerten Arten, Lebensräumen und Landschaften sowie von potentiell schädlichen Arten; Interessenabwägung zwischen floristischen und faunistischen Schutz- oder Entwicklungszielen oder zwischen Biotop- und Artenschutzaspekten, Umsetzungskontrolle. Die Referenzen dürfen nicht älter als 10 Jahre seit erfolgreichem Abschluss des Auftrags sein oder der betreffende Auftrag muss seit mindestens 2 Jahren laufen.	<b>600</b>
	Die Referenz deckt alle Anforderungen ab.	600
	Die Referenz deckt mindestens 6 Anforderungen ab.	450
	Die Referenz deckt mindestens 4 Anforderungen ab.	300
	Die Referenz deckt mindestens 2 Anforderungen ab.	150
	Die Referenz deckt nur eine oder keine Anforderung ab oder die Angaben sind kaum dokumentiert und nicht nachvollziehbar.	0
<b>Z1.2.2</b>	<b>Referenzprojekt 3 und 4 (Amphibienstandort):</b> Die Referenzen sollen das Spektrum der ausgeschriebenen Leistungen (gemäss Abschnitt B) möglichst vollständig abdecken: Im Feld erkennen, elektronisch erfassen, mit effektiven Massnahmen managen von schützenswerten Arten, Lebensräumen und Landschaften sowie von potentiell schädlichen Arten; Interessenabwägung zwischen floristischen und faunistischen Schutz- oder Entwicklungszielen oder zwischen Biotop- und Artenschutzaspekten; Umsetzungskontrolle im Zyklus der kontinuierlichen Verbesserung eines Naturmanagementkonzepts. Die Referenz darf nicht älter als 10 Jahre seit erfolgreichem Abschluss des Auftrags sein oder der betreffende Auftrag muss seit mindestens 2 Jahren laufen.	<b>600</b>
	Die Referenz deckt alle Anforderungen ab.	600
	Die Referenz deckt mindestens 6 Anforderungen ab.	450
	Die Referenz deckt mindestens 4 Anforderungen ab.	300
	Die Referenz deckt mindestens 2 Anforderungen ab.	150
	Die Referenz deckt nur eine oder keine Anforderung ab oder die Angaben sind kaum dokumentiert und nicht nachvollziehbar.	0



<b>Z1.2.3</b>	<b>Referenz 5:</b> <b>Konfliktbereinigung und nachhaltige Lösungsfindung in Schutzgebieten oder Vernetzungsprojekten:</b> Die Referenz soll das Spektrum der ausgeschriebenen Leistungen (gemäss Abschnitt B) möglichst vollständig abdecken: Am konkreten Beispiel soll die Vorgehensweise und Lösungsfindung mit dem Anspruch auf Nachhaltigkeit bei einem komplexen Interessenskonflikt zwischen unterschiedlichen Parteien bzw. Rahmenbedingungen (Bewirtschafter, Eigentümer, Naturschutzziele, kommunaler und kantonaler Verwaltung, gesetzlichen Vorgaben, Finanzierungsmöglichkeiten, Schutzinteressen, Planungsvorgaben etc.) dargelegt werden.	<b>300</b>
	Das Projekt ist ausreichend komplex und deckt alle Anforderungen ab.	300
	Das Projekt ist ausreichend komplex und deckt einen Grossteil der notwendigen Anforderungen ab.	225
	Das Projekt ist mässig komplex und deckt einen Grossteil der notwendigen Anforderungen ab.	150
	Das Projekt ist wenig komplex und deckt nur wenige der notwendigen Anforderungen ab.	75
	Die Referenz deckt nur eine oder keine Anforderung ab oder die Angaben sind kaum dokumentiert und nicht nachvollziehbar.	0

<b>Z2</b>	<b>Honorar: Das Honorarangebot enthält sämtliche zur ordnungsgemässen Vertragserfüllung erforderlichen Aufwendungen des Anbieters inkl. Nebenkosten.</b> <b>Es gelten die folgenden Bedingungen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Übliche Nebenkosten wie A4 / A3 Druck oder Kopien, Telefon, Porto, Computerinfrastruktur und Versicherungen usw. sind als Pauschale auszuweisen und sind in der Honorarkalkulation in der entsprechenden Zeile einzurechnen. Davon ausgenommen sind zwischen der ALG und dem Beauftragten vereinbarte, umfangreiche oder besonders auszustattende Dokumentationen (gemäss Vergütungsregelung des Kantons).</b></li> <li>• <b>Sämtliche Reisespesen wie zum Beispiel Kosten für ÖV (Billett) oder Entschädigung pro gefahrenen Kilometer mit PW sind in die o.g. Pauschale einzurechnen.</b></li> <li>• <b>Als Reisezeit gilt die Dauer der An- und Rückreise vom Geschäftssitz des Beauftragten zu den Schutzgebieten und zurück. Synergien sind zu nutzen.</b></li> <li>• <b>Die MWST wird offen abgerechnet.</b></li> </ul>	<b>3000</b>
	Das Zuschlagskriterium <b>Honorar</b> wird über die gesamte Mandatsdauer von 5 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> Jahren (Einarbeitung plus Honorar für 5 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Jahre) und nach dem linear verkürzten Prinzip bewertet. Das günstigste Angebot erhält die maximal möglichen Punkte. Honorare, welche 80% teurer sind (Preiskurve 180%), erhalten null Punkte. Dazwischen ist die Verteilung linear. Die Punkte der Honorarverteilung werden wie folgt berechnet: $\text{Punkte} = 3000 * \frac{H_{\max} - H}{H_{\max} - H_{\min}}$ <p> <b>M</b> maximale Punktezahl  <b>H</b> Honorar des zu bewertenden Angebots  <b>H<sub>min</sub></b> Honorar des tiefsten zulässigen Angebots  <b>H<sub>max</sub></b> Honorar, bei welchem die Preiskurve den Nullpunkt erreicht </p>	

<b>Z3</b>	<b>Kenntnisse und Praxiserfahrung zu Trockenstandorten und Amphibiengebieten hinsichtlich Naturschutzunterhalt und Artenschutz</b>	<b>1500</b>
Z3	<b>Kenntnisse</b> des Teams über die nachfolgend aufgeführten Biotopkategorien A) und B) aufgrund mandatsrelevanter beruflicher Tätigkeiten: Bei diesem Kriterium werden die Kenntnisse zweier für den Kanton Aargau zentralen Biotopkategorien nachgefragt. Der Fokus des Leistungserbringers wird sich namentlich auf die Umsetzung von Pflege und Fördermassnahmen in Schutzgebieten der beiden Biotopkategorien richten müssen: A) Magerwiesen – Trockenwiesen – Ruderal-Standorte B) Weiher – Tümpel – Flachwasserstellen (die temporär austrocknen)	<b>1500</b>
	Der Anbieter vermag Kenntnisse von achtzehn und mehr Biotopflächen bzw. Schutzgebieten verteilt auf beide Kategorien nachzuweisen.	1500
	Der Anbieter vermag Kenntnisse von vierzehn und mehr Biotopflächen bzw. Schutzgebieten verteilt auf beide Kategorien nachzuweisen.	1125
	Der Anbieter vermag Kenntnisse von zehn und mehr Biotopflächen bzw. Schutzgebieten verteilt auf beide Kategorien nachzuweisen.	750
	Der Anbieter vermag Kenntnisse von sechs und mehr Biotopflächen bzw. Schutzgebieten verteilt auf beide Kategorien nachzuweisen.	375
	Der Anbieter vermag Kenntnisse von weniger als sechs Biotopflächen bzw. Schutzgebieten verteilt auf beide Kategorien nachzuweisen oder die Referenzen betreffen nur eine der Biotopkategorien A) oder B).	0

<b>Z4</b>	<b>Auftragsanalyse und Rollenverständnis:</b>	<b>1000</b>
<b>Z4</b>	<p>Der Anbieter erläutert transparent und nachvollziehbar, wie er die Aufgabenschwerpunkte priorisiert, die personellen Stärken in den unterschiedlichen Themenbereichen einsetzt und den Informationsfluss zwischen den Projektbeteiligten gestaltet. Er beschreibt, wie er auf Basis der geforderten Leistungen in Bezug auf das Los, den Auftrag und seine Rolle versteht. Dafür beschreibt er die wesentlichen Schnittstellen (Zusammenarbeit und Aufgabenteilung) gegenüber Auftraggeber, Behörden, Eigentümern, Bewirtschaftern, Unterhaltsverantwortlichen, möglichen Partnern und weiteren Beauftragten. Für die Beschreibung steht dem Anbieter eine A4-Seite zur Verfügung.</p>	<b>1000</b>
	Der Anbieter beschreibt seine Rolle und die Schnittstellen in allen Punkten adäquat und ausgewogen.	1000
	Der Anbieter beschreibt seine Rolle und die Schnittstellen adäquat und ausgewogen.	750
	Der Anbieter beschreibt seine Rolle und die Schnittstellen im Wesentlichen adäquat und ausgewogen.	500
	Der Anbieter beschreibt seine Rolle und die Schnittstellen in wesentlichen Punkten mangelhaft oder unausgewogen.	250
	Der Anbieter beschreibt seine Rolle und die Schnittstellen Mangelhaft oder die Beschreibung fehlt.	0

Z5	<b>Präsentation:</b> <b>Für die Präsentation gelten folgende Rahmenbedingungen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aus Effizienzgründen werden nur die Anbieter zur Präsentation eingeladen, welche mit einer maximalen Punktzahl aus der Präsentation die bis dahin besser bewerteten Anbieter noch überholen könnten.</li> <li>• Die Einladungen zur Präsentation werden etwa zehn Tage vor dem Präsentationstermin versandt.</li> <li>• Es muss keine Firmenpräsentation seitens des Anbieters vorbereitet werden.</li> <li>• Die Aufgabenstellung und die Bewertungsparameter werden bekannt gegeben. Bewirbt sich ein Anbieter für mehrere Lose, wird nur eine Präsentation durchgeführt. Die Bewertung gilt dann für alle Lose.</li> <li>• Der Ablauf der Präsentation gliedert sich in die untenstehenden Traktanden.</li> <li>• Die Projektleiter und Projektleiterstellvertreter müssen persönlich an der Präsentation teilnehmen und ihre Lösungsansätze zu den ihnen gestellten Aufgaben präsentieren. Präsentieren die Projektleiter und Projektleiterstellvertreter nicht persönlich, wird die Präsentation mit null Punkten bewertet.</li> <li>• Der Anbieter muss seine Präsentation in deutscher Sprache halten. Die anschliessenden Fragen der ausschreibenden Stelle werden ebenfalls in deutscher Sprache gestellt und sind auch in dieser zu beantworten.</li> <li>• Für die Präsentation stehen zwei Flipcharts zur Verfügung.</li> </ul>	1000																		
	<table border="1"> <thead> <tr> <th data-bbox="344 1137 416 1189"></th><th data-bbox="416 1137 1163 1189">Traktanden</th><th data-bbox="1163 1137 1302 1189">Dauer</th></tr> </thead> <tbody> <tr> <td data-bbox="344 1189 416 1240">1</td><td data-bbox="416 1189 1163 1240">Kurze Vorstellungsrunde</td><td data-bbox="1163 1189 1302 1240">5 Min.</td></tr> <tr> <td data-bbox="344 1240 416 1330">2</td><td data-bbox="416 1240 1163 1330">Erhalt der Aufgabenstellung und Vorbereitung der Präsentation</td><td data-bbox="1163 1240 1302 1330">30 Min.</td></tr> <tr> <td data-bbox="344 1330 416 1382">3</td><td data-bbox="416 1330 1163 1382">Präsentation</td><td data-bbox="1163 1330 1302 1382">15 Min.</td></tr> <tr> <td data-bbox="344 1382 416 1433">4</td><td data-bbox="416 1382 1163 1433">Fragerunde</td><td data-bbox="1163 1382 1302 1433">5 Min.</td></tr> <tr> <td data-bbox="344 1433 416 1489">5</td><td data-bbox="416 1433 1163 1489">Abschluss</td><td data-bbox="1163 1433 1302 1489">5 Min.</td></tr> </tbody> </table>		Traktanden	Dauer	1	Kurze Vorstellungsrunde	5 Min.	2	Erhalt der Aufgabenstellung und Vorbereitung der Präsentation	30 Min.	3	Präsentation	15 Min.	4	Fragerunde	5 Min.	5	Abschluss	5 Min.	
	Traktanden	Dauer																		
1	Kurze Vorstellungsrunde	5 Min.																		
2	Erhalt der Aufgabenstellung und Vorbereitung der Präsentation	30 Min.																		
3	Präsentation	15 Min.																		
4	Fragerunde	5 Min.																		
5	Abschluss	5 Min.																		

## 8.6 Schritt 6: Verfügung des Zuschlags

Der Zuschlag wird mit der Publikation auf simap.ch verfügt. Die Anbieter werden schriftlich über den Zuschlagsentscheid informiert.

## 8.7 Fragen

Direkte, telefonische oder persönliche Kontakte zwischen einem Anbieter und der Vergabestelle, einzelnen Personen der Vergabestelle, oder dem abtretenden Projektleiter sind nicht erlaubt.

Nach der Publikation der Submission auf [www.simap.ch](http://www.simap.ch) und im Amtsblatt des Kantons Aargau können die Anbieter auf [simap.ch](http://simap.ch) Fragen stellen. Diese werden durch die Vergabestelle via [simap.ch](http://simap.ch) beantwortet.

Letzter Termin, um Fragen zu stellen, ist der **20. November 2019, 17:00 Uhr**.

Die Vergabestelle beantwortet die Fragen bis spätestens 29. November 2019, 17:00 Uhr.

Alle Fragen werden auf [www.simap.ch](http://www.simap.ch) protokolliert und beantwortet. Die Fragen sind so zu formulieren, dass sie keine Aufschlüsse über den Fragesteller zulassen. Sollte ein Anbieter nicht in den Besitz der Antworten kommen, hat er sich bei der Vergabestelle selber um eine entsprechende Zustellung zu kümmern. Die Vergabestelle wird nur über [www.simap.ch](http://www.simap.ch) an die ihr bekannt gegebenen Kontaktadressen der Anbieter entsprechende Informationen versenden. Nach dem angegebenen Zeitpunkt werden keine weiteren Fragen der Anbieter mehr beantwortet.

## **8.8 Empfangsbestätigungen**

Der Empfang aller wichtigen Dokumente (per Post oder E-Mail) im Rahmen der Offert- und Evaluationsphase muss bei Erhalt umgehend von der Empfängerseite (Vergabestelle oder Anbieter) per E-Mail rückbestätigt werden.

Der Versand von E-Mails erfolgt auf Gefahr der Anbieter. Letztere haben ihre Sicherheitsmassnahmen im Bereich E-Mail-Verkehr (Firewalls, Virensoftware, Spam-Abwehr, etc.) während des Ausschreibungsverfahrens so zu konfigurieren, dass eine Zustellung von elektronischen Daten und Informationen möglich ist.

## **8.9 Pflichten des Anbieters**

### **8.9.1 Vollständigkeit, Informations- und Aufklärungspflicht**

Das Angebot muss sämtliche Anforderungen des vorliegenden Pflichtenhefts und seiner Beilagen berücksichtigen (Vollständigkeit).

Stellt der Anbieter in den Ausschreibungsunterlagen Lücken, Widersprüche oder Unstimmigkeiten fest oder erscheinen ihm einzelne Punkte als nicht zweifelsfrei, so hat er sich durch Rückfragen via [www.simap.ch](http://www.simap.ch) Klarheit zu verschaffen (Informationspflicht).

Der Anbieter ist verpflichtet, Ausführungen in den Ausschreibungsunterlagen, die er für unzutreffend, änderungsbedürftig oder fehlerhaft hält, unmittelbar, präzise und knapp zu kommentieren. Ebenso ist an der entsprechenden Position ausdrücklich und unmissverständlich zu vermerken, wenn Anforderungen nicht eingehalten werden können oder begründete Bedenken bezüglich Machbarkeit oder Wirtschaftlichkeit einzelner Anforderungen bestehen (Aufklärungspflicht).

Nachträgliche Einwendungen und Nachforderungen, die auf ungenügende Informationen oder Aufklärung zurückzuführen sind, werden nicht anerkannt.

### **8.9.2 Arbeitsschutzbestimmungen, Gesamtarbeitsvertrag**

Der Anbieter verpflichtet sich, die Standards gemäss Kernabkommen der ILO (International Labour Organisation), die geltenden Arbeitsschutzbestimmungen sowie die Bedingungen der Gesamtarbeitsverträge, der Normalarbeitsverträge oder bei deren Fehlen die branchenüblichen Vorschriften einzuhalten, die an den Orten gelten, wo die Arbeiten ausgeführt werden. Er erklärt sich bereit, Nachweise auf Aufforderung hin innert Frist beizubringen.

### **8.9.3 Transparenz der Angebote**

Der Anbieter verpflichtet sich zur Transparenz bei der Angebotserstellung und Kalkulation und gewährt der Vergabestelle auf Verlangen Einblick in die entsprechenden Unterlagen.

## **8.10 Aufbau und Inhalt der Offerte**

### **8.10.1 Generell**

Soweit nachfolgend nichts anderes angegeben ist, ergeben sich die Anforderungen, welche der Anbieter unter diesen Titeln darzulegen hat, aus den anderen Kapiteln des Pflichtenhefts sowie den referenzierten Beilagen. Der Anbieter hat die vorgesehenen Dokumente und Formulare gemäss den vorliegenden Ausschreibungsunterlagen unverändert zu verwenden. Bei Verweisen auf eigene Beilagen sind genaue Angaben bezüglich dem referenzierten Dokument, Seite und Abschnitt zu machen.

## 8.11 Gültigkeit der Offerte

Die Offerte muss eine Gültigkeit von sechs Monaten ab Schlusstermin für den Eingang der Angebote aufweisen. Die Gültigkeitsdauer verlängert sich um die Dauer eines allfälligen Beschwerdeverfahrens.

## 8.12 Vergütung

Die Ausarbeitung der Offerte und alle damit verbundenen Arbeiten, einschliesslich der Beschaffung der notwendigen Informationen sowie Erläuterungen, fachlichen Präsentationen, Begehungen usw. erfolgen durch den Anbieter unentgeltlich.

## 9. Vorbehalte

### 9.1 Kein garantiertes Auftragsvolumen

Die Vergabestelle garantiert in keiner Weise ein Auftragsvolumen. Der Anbieter hat keinen Anspruch darauf, dass das der Ausschreibung zugrundeliegende Mengengerüst (Kapitel 6) dem zu erbringenden Leistungsumfang entspricht. Die Vergabestelle behält sich weiter vor, nur Teile der in den Leistungsbeschreibungen enthaltenen Leistungen zu beziehen.

### 9.2 Angebote erfüllen Erwartungen nicht

Sofern keines der eingereichten Angebote die in der Ausschreibung oder den Ausschreibungsunterlagen festgelegten Kriterien und technischen Anforderungen erfüllt, wird eine Neubeurteilung der gesamten Ausschreibung oder Teilen davon vorgenommen und eine neue, allenfalls veränderte Ausschreibung geprüft (vgl. § 22 Abs. 2 lit. a SubmD).

### 9.3 Änderungen des ausgeschriebenen Auftrags

Sollte der vorliegend ausgeschriebene Auftrag Änderungen erfahren, welche den Grundlagen und Annahmen dieser Submission erheblich widersprechen, behält sich die Vergabestelle das Recht einer erneuten Ausschreibung ausdrücklich vor.

### 9.4 Vertragsabschluss

Die Vertragsverhandlung erfolgt erst, wenn die Ermächtigung dazu durch den Regierungsrat erfolgt ist.

Der Zuschlag gibt keinen Anspruch auf den Abschluss eines Vertrags (keine Kontrahierungspflicht).

## 10. Kenntnisnahme

Der Anbieter hat das vorliegende Dokument (Leistungsbeschrieb) in allen Punkten zur Kenntnis genommen und akzeptiert.

### Federführende Firma

---

Firmenstempel

---

Ort / Datum

---

Unterschrift

---

Aarau, 31. Oktober 2019

Verteiler

interessierte Anbieter (abrufbar samt Beilagen auf [www.simap.ch](http://www.simap.ch))